



SONDERAUSGABE – FINANZEN-SPEZIAL

PORTFOLIO

SAP UND ITEBO: DAS TEAM FÜR ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN

PORTFOLIO

AXIANS INFOMA: PARTNERSCHAFT AUS GUTEN GRÜNDEN

VON HAUS AUS

DIE E-AKTE: DER GRUNDSTEIN DER DIGITALISIERUNG?

INHALTSVERZEICHNIS

- 4–5** **AUF EIN WORT**
DAS FINANZWESEN IM WANDEL:
WENN KLEINES GROSSE VERÄNDERUNG ERMÖGLICHT
- 6** **PORTFOLIO**
SAP ODER INFOMA: ITEBO FINDET DIE BESTE LÖSUNG
- 7–8** **PORTFOLIO**
SAP UND ITEBO: DAS TEAM FÜR ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN
- 9–11** **PORTFOLIO**
AXIANS INFOMA: PARTNERSCHAFT AUS GUTEN GRÜNDEN
- 12–15** **UNSERE TEAMS**
TEAMVORSTELLUNG NEWSYSTEM & SAP
- 16–17** **AUS KUNDENSICHT**
CRONOS STELLT UM:
DURCH MIGRATION AUF SAP S/4HANA BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT
- 18–21** **AUS KUNDENSICHT**
NEUENHAUS GEWINNT INNOVATIONSPREIS:
SAMTGEMEINDE FÜR DIGITALISIERTES RECHNUNGSWESEN AUSGEZEICHNET
- 22–23** **PORTFOLIO**
INFOMA NEWSYSTEM – EGAL WANN, EGAL WO, EGAL WIE
- 24–25** **PORTFOLIO**
HAUSHALTSPLANUNG DER ZUKUNFT:
AXIANS IKVS VERBESSERT TRANSPARENZ UND
DECKT FEHLENTWICKLUNGEN AUF
- 26** **PORTFOLIO**
STRUKTURIERTE ERFASSUNG UND VERWALTUNG DES LIEGENSCHAFTS-
UND GEBÄUDEBESTANDS MIT INFOMA NEWSYSTEM
- 27** **PORTFOLIO**
EPAYMENTMANAGER: BEZAHLPROZESSE AUTOMATISIERT ZUORDNEN

- 28–29** **WEBINARE**
WEBINARANGEBOT INFOMA NEWSYSTEM
- 30** **VON HAUS AUS**
DIE E-AKTE: DER GRUNDSTEIN DER DIGITALISIERUNG?
- 31–33** **AUS KUNDENSICHT**
WARUM DIE SCHNITTSTELLE BEI DER E-AKTE SO WICHTIG IST
- 34–35** **VON HAUS AUS**
E-RECHNUNG:
EUROPAWEITER SCHRITT ZUR DIGITALISIERUNG
- 36–37** **AUS KUNDENSICHT**
XRECHNUNGSEMPFÄNGER UND XRECHNUNGSSTELLER:
ITEBO KENNT BEIDE SEITEN
- 38** **VON HAUS AUS**
DIGITALE GEBÜHRENBSCHIED FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER
MIT OR-FINANZ DIE KOMMUNIKATION VERBESSERN
- 39** **AUS KUNDENSICHT**
MEHR KOMFORT UND GESCHWINDIGKEIT:
SCHNITTSTELLEN VERKNÜPFEN ONLINE-ZAHLUNGEN MIT FINANZWESEN

Impressum

ITEBO ganz nah
Das Magazin der ITEBO-Unternehmensgruppe

Herausgeber
ITEBO GmbH
Dielingerstraße 39/40
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 9631-0
info@itebo.de · www.itebo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß
§ 5 Telemediengesetz (TMG): Bernd Landgraf

Redaktion
ITEBO-Unternehmensgruppe

Konzeption, Layout
b2 Werbeagentur, Braunschweig

Texte
Sarah Kreilaus, ITEBO

Umschlagfoto
©stock.adobe.com/Feodora

Druck
Individual.Druck, Osnabrück

Erscheinungsweise/Auflage
dreimal jährlich, 2500 Exemplare

DAS FINANZWESEN IM WANDEL

WENN KLEINES GROSSE VERÄNDERUNG ERMÖGLICHT

Bei so mancher Entscheidung zeigt sich erst einige Jahre oder sogar Jahrzehnte später, welche Auswirkungen sie tatsächlich hat. Bei großen geschichtlichen Ereignissen gibt es oft einen kleinen Auslöser, der zwar Zeitgenossen vielleicht schon bedeutsam erscheint, dessen Tragweite abzuschätzen jedoch unmöglich ist. Und auch im Alltag gibt es diese Kleinigkeiten, die große Änderungen ermöglichen.

Mehr als zehn Jahre ist es nun her, dass das doppelte Rechnungswesen für Kommunen eingeführt wurde. Eine gefühlte Ewigkeit! Seinerzeit war die Umstellung von Kameralistik-Verfahren vor allem ein IT-Projekt. Rückblickend zeigt sich, dass die Einführung der Doppik nichts weniger als ein Meilenstein der modernen Verwaltungssteuerung war.

Vergleichen wir die heutigen Verwaltungen mit damals, sind die Veränderungen immens. 2021 ist die Doppik nicht einfach nur ein pro forma eingeführtes „kaufmännisches“ Rechnungswesen. Ihre Mehrwerte sind in der Verwaltung angekommen und werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerne und zielgerichtet genutzt. Und wer Mehrwerte sieht, entdeckt noch ungenutztes Potenzial. Deswegen drehen sich die Projekte unserer Kunden heute um Ausweitungen für Wirtschaftsbetriebe und Beteiligten oder beziehen sich auf Sonderfunktionen wie das Gebäudemanagement. Unzweifelhaft auch ein Thema: Der Ausbau der gesetzlich verpflichtenden elektronischen Rechnungslegung. Und wer weiß: Vielleicht bahnt sich hier eine weitere kleine Revolution an.

Denn aus dem Rückblick erkenne ich viel Mutmachendes für die momentan alles überlagernde Verwaltungsdigitalisierung. Vielleicht ist das Onlinezugangsgesetz (OZG) der Doppik-VO in einigen Punkten sehr ähnlich. Denn was beherrscht eine Verwaltung besser als die Umsetzung von Gesetzen?

Damals haben wir mit unseren Kunden die Doppik eingeführt. Die zuvor jahrzehntelang geführte Diskussion, ob Kameralistik oder Doppik das bessere Rech-

nungswesen ist, wurde durch das Gesetz und durch die praktische Umsetzung desselben faktisch beendet. Denn heute funktioniert das Rechnungswesen der Verwaltungen besser denn je. Nachdem zu Beginn eher handwerkliche Fragen im Fokus standen, ist heute die Optimierung der Steuerung für Verwaltungen und Räte das beherrschende Thema – auch, weil durch das Rechnungswesen entsprechende Impulse überhaupt erst möglich geworden sind.

Und auch heute wird wieder kritisch debattiert. Diesmal bestimmt der Stand der Umsetzung des OZG die Diskussion. Doch mit meinem Wissen aus vergangenen Erfahrungen und heutigen Ergebnissen stimmt mich diese Diskussion hoffnungsfroh: Alle Dienstleistungen werden im Internet verfügbar sein. Zugegeben: Vielleicht nicht vollständig bis Ende 2022. Doch die Grundsteine sind gelegt. Ich bin zuversichtlich.

Einen etwas kritischeren Blick auf Land und Bund möchte ich mir an dieser Stelle mit einem Augenzwinkern dennoch erlauben: Den Kommunen hat der Gesetzgeber zwar ein modernes Finanzwesen verordnet; selbst arbeitet dieser jedoch noch immer kameral. Immerhin: Beim OZG sind Bund und Land bekannterweise mit im Boot – hoffentlich klappt es dort aber auch mit der Umsetzung.

Doch zurück zum Finanzwesen. Das Finanzwesen im Sinne von Enterprise-Resource-Planning (ERP) ist die Plattform schlechthin zur Steuerung aller Prozesse einer Verwaltung. Hier fließen alle Informationen zusammen. So hat die Verwaltungsleitung alle aktuellen Entwicklungen im Blick. Sie kann auf dieser Grundlage bestehende Prozesse verbessern oder sogar neu denken. Und auch Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter können durch die zentral gespeicherten Daten einfacher, schneller und genauer arbeiten. Das Finanzwesen ist eine tragende Säule der IT-Architektur für die digitale Verwaltung. Damit ist es genauso wichtig wie ein leistungsfähiges Bürgerportal **OpenR@thaus** – auch für die Bürgerinnen und Bürger.



© ITEBO GmbH/Philip Loeper

Dass man erst im Nachhinein wissen kann, wie gut oder schlecht eine Entscheidung ist, ist auch bei der Führung eines Unternehmens nicht anders. ITEBO ist zufrieden, im Bereich Finanzwesen von Anfang an auf die richtigen Partner gesetzt zu haben. Mit SAP und Infoma newsystem haben wir die Marktführer unserer Branche an unserer Seite. In dieser Kombination befinden wir uns in einer bundesweiten Spitzenposition im Vergleich zu anderen IT-Dienstleistern. Die Expertise für beide ERP-Systeme beweisen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag. So unterstützen unsere Fachleute unsere Kunden beim laufenden Betrieb dieser komplexen Verfahren mit den meisten Schnittstellen. Dadurch können alle Informationen zentral zusammenfließen und die Vorteile des Finanzwesens kommen zum Tragen.

Wir wollen auch in den kommenden Jahren Ihr Berater und strategischer Partner bei der Umsetzung einer modernen Verwaltungssteuerung sein. Deswegen haben wir nicht vor, uns auf dem Erreichten auszurufen. Wir werden unsere Expertise konsequent weiter

ausbauen, damit wir wie bisher Ihre Erwartungen erfüllen und bestenfalls übertreffen können. Erfolgreiche Akquisitionen sowohl für SAP als auch für Infoma newsystem weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus bestätigen uns auf unserem eingeschlagenen Weg.

Wir sind zuversichtlich und werden alles uns Mögliche dafür tun, dass auch unsere (Neu-)Kunden in zehn weiteren Jahren bei einem Rückblick zufrieden auf die Wahl der ITEBO als Partner zurückblicken. Weil sich die Entscheidung für ITEBO als richtig und lohnend herausgestellt hat und sich der Weg, den wir als Partner gemeinsam gegangen sind, in der Retrospektive als folgerichtig und erfolgreich präsentiert. Und weil sich die Beteiligten nur noch mit Mühe vorstellen können, wie es früher im Jahr 2021 war – bei all den Verbesserungen, die dann alltäglich sein werden.

Ihr Bernd Landgraf
Geschäftsführer ITEBO-Unternehmensgruppe

SAP ODER INFOMA

ITEBO FINDET DIE BESTE LÖSUNG

Egal wie funktional und vielseitig ein ERP-System ist: Es kann nicht für jede Kommune mit ihren individuellen Voraussetzungen und Ansprüchen die optimale Lösung sein. Weil verschiedene Systeme unterschiedliche Vorteile haben, lässt ITEBO seinen Kunden die Wahl zwischen zwei hochwertigen ERP-Systemen: SAP und Infoma.

ZWEI PRODUKTSYSTEME: UNTERSCHIEDLICHE GRUNDLAGEN, ÄHNLICHE VORTEILE

ITEBO hat gute Gründe dafür, seinen Kunden beide Produkte zur Auswahl zu bieten. Beide sind Marktführer auf ihrem Spezialgebiet. Auch wenn die technischen Voraussetzungen – unter anderem durch verschiedene Programmiersprachen – unterschiedlich sind, haben beide Produkte entscheidende Vorteile für Verwaltungen: So bieten beide **Zukunftssicherheit** und **Investitionsschutz**.

Ein weiterer wichtiger Faktor: Beide sind inzwischen ähnlich flexibel einsetzbar. Wenn Verwaltungen die Software nicht auf eigenen Servern installieren möchten, ist das Hosting durch ITEBO eine sichere Alternative. In der Praxis zeigt sich ein deutlicher Unterschied bei der Verbreitung beider Systeme. Denn obwohl sowohl SAP als auch Infoma newsystem genauso in kleineren Kommunen wie in großen erfolgreich eingesetzt werden, hat SAP bei größeren Verwaltungen als Platzhirsch oft die Nase vorn, Infoma newsystem hingegen bei kleineren Verwaltungen.

Aufgrund der vielen Vorteile beider ERP-Systeme und der unterschiedlichen Voraussetzungen in den Verwaltungen führt für ITEBO kein Weg an einem der beiden Produkte vorbei. Deswegen hat sich die ITEBO-Unternehmensgruppe für eine 2-Produktstrategie entschieden und sich somit auf beide Lösungen spezialisiert.

ZERTIFIZIERTER PARTNER VON SAP UND INFOMA NEWSYSTEM

Schon seit 20 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen ITEBO und der Axians Infoma. Der ständige Austausch beider Unternehmen hat dazu geführt, dass nicht nur ITEBO Experte für Infoma newsystem ist: Auch die Axians Infoma ist Experte für die Bedürfnisse der ITEBO-Kunden. So ist beispielsweise erst

durch die Zusammenarbeit die Mehrgemeindefähigkeit entstanden, mit der ITEBO die optimale Lösung für Samtgemeinden bieten kann. ITEBO wurde im Laufe der Zusammenarbeit von Axians Infoma mehrmals als **Best Practice-Partner** ausgezeichnet und ist zudem **Best Practice-Consultant**.

Durch die Zusammenarbeit mit SAP erweitert die ITEBO-Unternehmensgruppe ihr Angebotsspektrum. Deswegen kann sie Gemeinden und gerade auch größeren Städten gezielt dabei helfen, Lösungen zu finden, die zu ihren Bedürfnissen passen. Denn vor allem bei komplexeren Aufgaben punktet SAP, das weit mehr sein kann als „nur“ eine Lösung der Finanzverwaltung. Auch für dieses ERP-System hat ITEBO sein Spezialwissen und Können nachgewiesen. Deswegen ist das Unternehmen seit 2015 als **SAP® Certified Hosting Partner** anerkannt. Bereits zuvor konnte die ITEBO-Unternehmensgruppe viele Jahre SAP-Erfahrung vorweisen und ist mit dieser Zertifizierung einen weiteren wichtigen Schritt gegangen.

KENNTNIS BEIDER SYSTEME ZAHLT AUF BERATUNGSQUALITÄT EIN

Und egal, welches ERP-System eingesetzt wird: ITEBO ist in der Lage, Implementierung und Anwendung kompetent zu unterstützen. Weil die ITEBO ihre Kunden umfassend und nachhaltig berät, kennen ihre Berater Voraussetzungen, Vorteile und Schwächen der jeweiligen Systeme.

Jörg Schwarz, Servicebereichsleiter ERP-Systeme SAP, führt aus: „Wir beraten Verwaltungen, die sich zwischen SAP und Infoma newsystem entscheiden wollen, neutral.



Es geht dann auch darum: Was können sie, müssen sie, wollen sie mit der Software sonst noch so machen? Je nachdem, wie komplex sich die Verwaltungen aufstellen möchten, kristallisiert sich dann schnell das passende ERP-System heraus.“

Dabei achtet ITEBO auch auf die Voraussetzungen und das bereits existierende Produkt-Portfolio der Verwaltungen. Durch diese Unterstützung finden Verwaltungen das ERP-System, das besser für sie geeignet ist, und können die gewählte Lösung optimal nutzen.



SAP UND ITEBO

DAS TEAM FÜR ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN

ITEBO UNTERSTÜTZT KOMMUNEN BEI EINFÜHRUNG UND ANWENDUNG VON SAP-SOFTWARE MIT BREITEM ANGEBOT

Wo viele Daten zusammenfließen und bearbeitet werden, sind die Anforderungen an eine zu implementierende Software besonders hoch. Sie muss die Bearbeitung großer Datenmengen nicht nur zuverlässig und schnell ermöglichen, sondern auch die wichtigsten Fakten und Funktionen übersichtlich präsentieren. Zugleich werden die Standards bei der Datensicherheit immer anspruchsvoller. Und die Software muss flexibel sein: Schnittstellen zu anderen Programmen oder Erweiterungen sind die Grundvoraussetzung, damit Kommunen oder Unternehmen ein solches Software-System nachhaltig integrieren können.

ITEBO IST PARTNER DES UNANGEFÖCHTENEN MARKTFÜHRERS

Nur wenigen Unternehmen gelingt es, einen Produktkosmos zu entwickeln, der diese hohen Anforderungen erfüllt. SAP überzeugt mit seinen Lösungen seit Jahrzehnten – und das weltweit. Von den 2.000 größten Unternehmen nutzen 90 Prozent die Dienste des deutschen Technologiekonzerns. Dank der Flexibilität durch Modularisierungen und der gleichzeitigen Spe-

zialisierung durch Branchenlösungen ist SAP ebenso für kleine KMU und Kommunen eine passgenaue Wahl.

Seit 2015 ist die ITEBO-Unternehmensgruppe zertifizierter SAP-Hosting-Partner und gehört damit zu einer exklusiven Gruppe von IT-Dienstleistern, die permanent nachweisen, dass sie die strengen Vorgaben von SAP erfüllen. Dies wird über regelmäßige Rezertifizierungen sichergestellt. Hierbei stellt sich ITEBO auch jeweils den neuesten Anforderungen und Innovationen der SAP (beispielsweise HANA & S/4 HANA). Die SAP-Berater von ITEBO kennen die Möglichkeiten und Herausforderungen, die die Software bietet, und sind in der Lage, sie fachgerecht umzusetzen.

Dadurch kann ITEBO Kommunen und Unternehmen bei der Bedarfsanalyse und Implementierung unterstützen. Und dank des Monitorings können Unternehmensprozesse besser erfasst, abgebildet und optimiert werden. Durch Schulungen, kompetenten Kundenservice, EHP-Updates und Schnittstellenintegration steht ITEBO auch bei der Anwendung von SAP im Arbeitsalltag zur Seite.

Weiter auf der folgenden Seite »



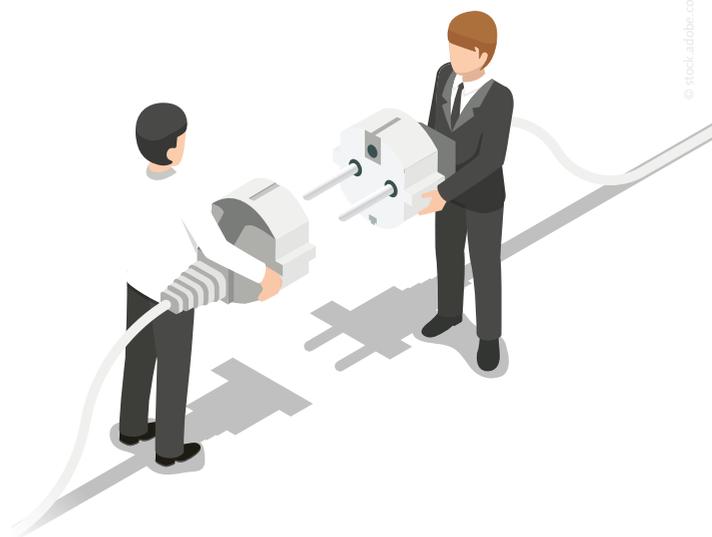
SAP IST WIE ITEBO AUF KOMMUNEN SPEZIALISIERT

Kommunen haben besondere Anforderungen an ihre Software. Haushaltsmanagement, Kassen- und Einnahmenmanagement, Steuern und Abgaben oder auch Immobilienverwaltung – Verwaltungen können inzwischen sämtliche Abläufe digitalisieren und optimieren. ITEBO unterstützt Kommunen bei der Digitalisierung von Dienstleistungen und Prozessen.

Dabei werden angepasste Lösungen wie **SAP ERP PSM/PSCD** genutzt. Auch im Einsatz: Der **DZBW-Kommunalmaster**. Es handelt sich dabei um eine vorkonfigurierte Branchenlösung auf SAP-Basis für Kommunen. Sie deckt alle wichtigen Anwendungsbereiche ab: Gewerberegister, E-Government, Finanz- und Personalwesen oder Umweltbereich.

Und auch das Personalwesen kann durch SAP-Lösungen für Personalabrechnungen und -administration Zeit und Aufwand minimieren. ITEBO bietet spezielle Lösungen für Kommunen an. So ist die Anwendung **Kommunalmaster Personal** auf Basis des SAP ERP HCM auf die Personalabrechnung im öffentlichen Dienst, Sparten- oder Haustarifverträgen in vier Bundesländern spezialisiert.

Weitere Einsatzgebiete: Logistik und Finanzwesen. Durch Lösungsmodul können effizientere Betriebsabläufe in Vertrieb, Instandhaltung, Einkauf und Materialmanagement geschaffen werden. Im Finanzwesen und Controlling ermöglicht die Integration von SAP das bereichsübergreifende Finanzmanagement. Die Stärke von SAP liegt in der Verknüpfung aller Prozesse, was Bearbeitungszeiten und periodische Abschlussaufgaben deutlich beschleunigt.



SCHNITTSTELLEN ERMÖGLICHEN FLEXIBILITÄT UND LANGJÄHRIGE NUTZUNG

Für Kommunen und Unternehmen immer wichtiger: Schnittstellen und Automation. Damit bereits integrierte oder selbst entwickelte Programme genutzt werden können, müssen entsprechende **APIs** zur Verfügung stehen. **SAP HANA** als Plattform und Datenbank ermöglicht dies. **SAP Netweaver** unterstützt die Integration von Geschäftsprozessen von Daten aus verschiedenen Quellen und ermöglicht die Entwicklung von SAP-Anwendungen. Beide Programme bilden die Infrastruktur, die es erst möglich macht, dass die vielen SAP-Module und Erweiterungen durch andere Entwickler miteinander kombiniert werden können. Die flexiblen Optionen dieser Infrastruktur sind ein weiteres Argument für SAP – ihre Realisierung eine Kernkompetenz der ITEBO-Gruppe.

AXIANS INFOMA

PARTNERSCHAFT AUS GUTEN GRÜNDEN

Eine Idee der Reform des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen war es, den Einsatz von Standardsoftware zu erleichtern. Aber Kommunen arbeiten anders als Firmen – das bleibt auch nach der Reform so. Es gibt viele Besonderheiten, die es zu beachten gilt.

Nur ein Spezialist kennt diese genau und kann darauf mit funktionierenden, praxistauglichen Lösungen antworten. Wenn dann noch Bedienkomfort und Standardkonformität großgeschrieben werden, führt kein Weg mehr an diesem Experten vorbei.

Einen solchen Partner hat die ITEBO-Unternehmensgruppe in **Axians Infoma** bereits vor 20 Jahren gefunden. Das Unternehmen entwickelt ganzheitliche Software-Lösungen für Verwaltungen. Kern des Angebots: Die Produktfamilie **Infoma newsystem**. Es handelt sich dabei um ein leistungsfähiges Finanzfachverfahren, in das zahlreiche Module integriert werden können.

ITEBO IST SERVICE-PROFI

Im Laufe der Partnerschaft hat sich ITEBO wiederholt als herausragender Dienstleister erwiesen. Davon zeugen zahlreiche Best-Practice-Awards: 13-mal konnte ITEBO die Auszeichnung gewinnen, die auf der Bewertung der Kunden beruht.

Infoma

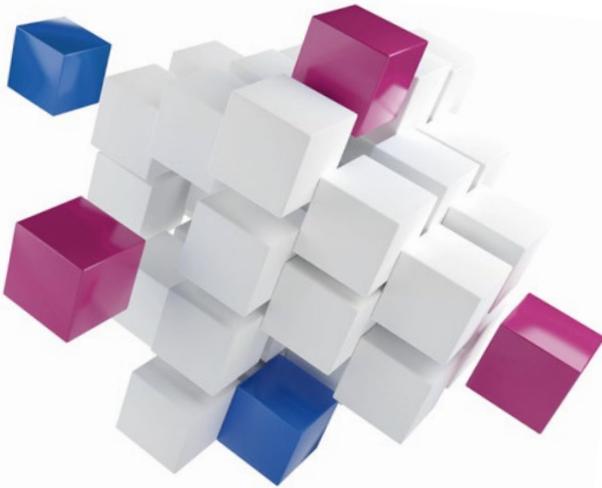
Und auch 2020 war die Kundenzufriedenheit sehr hoch, berichtet Servicebereichsleiter Tobias Menke: „Die Kunden stellen uns ein sehr gutes Zeugnis aus. Wir werden in nahezu allen Punkten von unseren Kunden besser bewertet als die übrigen Marktteilnehmer von ihren Kunden.“ Dafür macht er auch das Servicekonzept der ITEBO verantwortlich: „Insbesondere die direkte Erreichbarkeit der Mitarbeitenden im Servicebereich zahlt auf die guten Ergebnisse ein.“



Das Hosting des Systems, die Bereitstellung von eigenen Fachverfahrensbetreuern, Unterstützung bei der Einführung des Systems oder einzelner Module: Die ITEBO übernimmt für ihre Kunden viele wichtige Aufgaben und setzt Projekte völlig eigenständig um. Nicht zuletzt bei der Beratung kann das Unternehmen immer wieder punkten und ist deswegen ebenfalls als „**Certified Consultant**“ durch die Axians Infoma ausgezeichnet.

ITEBO unterstützt Verwaltungen nicht nur durch technische Hilfe bei der Installation, Konfiguration und Datenmigration oder Implementierung von Schnittstellen. Auch Projektmanagement zur fristgerechten Umsetzung ist Teil ihres Angebots. Die Mitarbeiter entwickeln Zusatzmodule und unterstützen Administration wie Anwender im laufenden Betrieb. Zudem bietet die ITEBO ihren Kunden auch ein umfassendes **Schulungsangebot**, das online wie offline durchgeführt wird.

Weiter auf der folgenden Seite »



FINANZWESEN LÄSST KEINE WÜNSCHE OFFEN

Die Axians Infoma will Verwaltungen mit ihrem Finanzwesen Infoma newsystem vor allem zwei Dinge ermöglichen: Effizientes Arbeiten und, auf dieser Grundlage, richtige Entscheidungen und Investitionen. Routinetätigkeiten automatisieren oder zumindest vereinfachen, Verwaltungsabläufe optimieren oder die Arbeitsplanung unterstützen – all das soll zu mehr Transparenz und Aussagekraft führen und so fundierte Entscheidungen ermöglichen.

Dreh- und Angelpunkt ist Infoma newsystem als leistungsstarkes Finanzfachverfahren. Egal ob Jahresabschluss, Abwicklung des Zahlungsverkehrs oder die Veranlagung von Gebühren, Steuern und Beiträgen: Hier laufen alle Finanzinformationen zusammen und werden übersichtlich dargestellt. Weil Infoma newsystem doppisch arbeitet, können sämtliche Geschäftsprozesse abgebildet werden, die für diese Art der Buchführung relevant sind. Planung, Ausführung und Überwachung des Haushalts gelingen dank zahlreicher Funktionen und Übersichten. Durch die lückenlose Umsetzung des 3-Komponenten-Rechnungswesens können Verwaltungen die gesetzlichen Anforderungen an das kommunale Rechnungswesen erfüllen. Das gilt ebenso für neue Herausforderungen wie die Digitalisierung. So werden beispielsweise mit dem Update 19.2 weitere Bausteine für die Umsetzung durchgängig digitalisierter Prozessketten, wie der elektronische Grundsteuermessbescheid, realisiert.

Für die Verwaltung sind die technischen Voraussetzungen zumeist gering. Im eigenen Haus oder im Rechenzentrum: Verwaltungen können frei wählen, wie sie das Finanzsystem technisch umsetzen. Mobile Government ist für Axians Infoma kein Fremdwort – Apps erlauben den Einsatz auch auf Smartphone und Tablets.

BEI JEDEM MODUL DAS GROSSE GANZE IM BLICK

Das Leitmotiv der Axians Infoma: „Digitale Prozesse verbinden“. Getreu diesem Motto ist das Finanzwesen der zentrale Grundstein im Angebot des Entwicklers, bei dem alle Daten zusammenfließen. Darüber hinaus können viele weitere Module zusätzlich und teils sogar eigenständig angewendet werden. Sie ermöglichen es, nahezu alle Prozesse zu digitalisieren, die mit der Finanzverwaltung zusammenhängen.

Dabei überzeugt vor allem der **Rechnungsworkflow**. Durch ihn können Rechnungen digital bearbeitet werden. Ein wichtiger weiterer Schritt: Der Freigabeworkflow, der den Arbeitsablauf in Finanzbuchhaltung und Steuern optimieren soll.

„Der Freigabeworkflow ermöglicht es, Dokumente medienbruchfrei freizugeben. Das heißt, der Freigabeprozess für Dokumente, die von mehreren Personen zu sichten, zu prüfen und freizugeben sind – beispielsweise Tages-, Wochen-, Monatsabschluss sowie Stornierung oder Umbuchungen – geht mit Hilfe des Moduls künftig völlig ohne Papier vonstatten“, erklärt Menke.



Ähnlich wichtig ist auch der **Bestellworkflow**, der den Schritt vor der Bestellung digitalisiert. Die Bedarfsmeldung geht nun mit gleichzeitiger Mittelreservierung in den Genehmigungsprozess und generiert eine Bestellung – papierlos. Das Dokument wird schließlich in einer elektronischen Akte abgelegt.

Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch bei der Bearbeitung von Ausgangsrechnungen digital zu unterstützen, nutzt das **ePortal** die **eFaktura-Lösung**. Menke ist von dem Modul überzeugt: „Damit lassen sich prozessgestützt Rechnungen und Gebührenbescheide erstellen und direkt im Finanzwesen verarbeiten. Der Zugriff auf alle relevanten Daten des Finanzwesens bietet auch hier entscheidende Vorteile bei der täglichen Rechnungsbearbeitung.“

LEISTUNGSUMFANG WIRD STETIG ERWEITERT

Dass ursprünglich eigenständige Bereiche durch Module integriert werden können, zeigt das Modul Infoma newsystem LuGM, welches Liegenschafts- und Gebäudemanagement digitalisieren und vereinfachen soll. Mit ihm lassen sich sämtliche anfallenden Arbeiten und Daten genau analysieren: Maßnah-



men-, Meldungs- und Energiemanagement werden ergänzt durch Vertrags- und Reinigungsmanagement, Instandhaltung, Erbbaurecht oder Gebäudewertermittlung. Die mobile Zählerstandserfassung ermöglicht es, zeitsparend und mit weniger Erfassungsfehlern Zählerstände abzulesen, weil diese unkompliziert per App erfasst werden. Zukünftig soll das sogar direkt per Foto vom Zähler möglich werden. Die Daten aus der App können dann in ein Zählerverbrauchsbuchblatt in Infoma newsystem übertragen und verbucht werden.

Aber auch die Bürgerinnen und Bürger können Zähler mit einem Online-Verfahren erfassen und übermitteln. Schon bei der Eingabe folgt eine Plausibilitätsprüfung anhand der Vorjahreswerte. Die Zählerstände werden dann auch in infoma newsystem entsprechend verbucht und weiterverarbeitet.

DIE RICHTIGE LÖSUNG FÜR KOMMUNALE BETRIEBE

Grünpflege, Straßenunterhalt oder Winterdienst: Bei der Digitalisierung kommunaler Betriebe wird die Leistungserfassung per App immer wichtiger. Zugleich werden verwaltungstechnische und administrative Tätigkeiten sowie die Leistungsdarstellung für die Auftraggeber aufwändiger. Infoma newsystem **Kommunale Betriebe** kann als eine der wenigen Lösungen am Markt alle Prozesse abdecken. Weil es vollständig in die eigene Finanzbuchhaltung integriert ist, entfallen Probleme mit Schnittstellen oder redundanter Datenhaltung. Dabei deckt es auch Besonderheiten, Sparten- und Tarifverträge ab und ist somit für den Einsatz für Mitarbeitende im öffentlichen Dienst perfekt geeignet.

Das Modul Kommunale Betriebe ermöglicht es, tagesaktuell Auskünfte über abgearbeitete Aufträge zu erhalten. Dies wird durch die mobile und digitale Erfassung am Ende des Arbeitstages ermöglicht. Davon profitiert auch die Stadt Marienmünster.

Baubereichsleiter Stefan Niemann ist mit dem Ergebnis zufrieden: „Die Mühe bei der System-einführung hat sich in mehrfacher Hinsicht gelohnt: zum einen konnten wir nach nur zwei Monaten Probephase eine beinahe fehlerfreie Erfassung der Daten vorweisen. Zum anderen hat das frühzeitige Einbeziehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mögliche Berührungspunkte abgebaut.“

Der unkomplizierte Übergang war auch dadurch realisierbar, dass in Bezug auf die erfassten Daten kaum Änderungen im Prozess erforderlich wurden. Das hat die ITEBO mit einer genauen

Abstimmung und einer guten Vorbereitung der Probephase unterstützt. Niemann sieht noch Verbesserungspotenzial in den internen Prozessen und wünscht sich, dass die Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden: „Vor allem die Erfassung interner Daueraufträge wie das Rasenmähen auf Friedhöfen, Seitenstreifen, Spiel- und Fußballplätzen soll detaillierter nach Kostenträgern erfolgen. So reduzieren wir die Umlage und könnten genauer abrechnen.“

Die Vorteile von Kommunale Betriebe beschränken sich nicht nur auf die Erfassung von Aufträgen. Zusätzlich wird auch die Zusammenarbeit mit dem Finanzbereich erleichtert. Niemann führt aus: „Auch in der Personalabrechnung haben wir durch die tagesaktuelle Erfassung einen großen Vorteil: Zeit-, Überstunden- und Wochenendzuschläge werden in Kommunale Betriebe gekennzeichnet und am Monatsende an die Personalabrechnung übergeben. Nach einer kurzen manuellen Kontrolle gebe ich die Daten frei und die Abrechnung aller Gehälter und Zuschläge erfolgt automatisiert.“

STETIGE WEITERENTWICKLUNG: WEIL KUNDENBEDÜRFNISSE ERNST GENOMMEN WERDEN

Mit diesen und anderen Modulen bietet die Axians Infoma mit ihrem Finanzwesen passgenaue Lösungen für die Anforderungen an eine digitalisierte Welt und entwickelt sie stetig weiter. Seit 20 Jahren als Ideengeber mit dabei: ITEBO als inzwischen drittgrößter Partner.

Axians Infoma-Geschäftsführer Holger Schmelzeisen führt aus: „Das unsere Lösung über den heutigen Leistungsumfang verfügt und so ist, wie sie ist, lässt sich maßgeblich auf den ständigen Dialog und Austausch mit all unseren Partnern zurückführen.“



Von beiden Seiten immer mitgedacht: Die Herausforderungen und Voraussetzungen ihrer Kunden.

TEAMVORSTELLUNG

NEWSYSTEM



Tobias Menke

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Leitung)**

Erfahrung: 17 Jahre IT-Berater für Infoma newsystem, seit 2 Jahren Servicebereichsleiter ERP-Systeme newsystem in der ITEBO-Unternehmensgruppe.

Schwerpunkte: Leitung des Servicebereichs.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2001.

Warum ITEBO: Interessante Aufgabenstellungen in einem motivierenden Arbeitsumfeld und die besten Kolleginnen und Kollegen, die ich mir denken kann.



Peter Koopmann

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 20 Jahre in dem Bereich Anwendungsmanagement.

Schwerpunkte: Finanzbuchhaltung, Vollstreckung, Insolvenzverwaltung, eAkteVollstreckung, eSachaufklärung.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2001.

Warum ITEBO: Interessante und vielfältige Aufgaben; sehr nette Kolleginnen und Kollegen bei einem attraktiven Arbeitgeber.



Christian Baumann

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 17 Jahre Erfahrung bei Dienstleistern für den kommunalen Sektor.

Schwerpunkte: Steuern & Abgaben (inkl. Wasserverbrauchsabrechnung, Jahresveranlagungen, Hebesatzänderungen); Berechtigungsverwaltung, Zahlungsverkehr, Buchungsgeschäft, Schulungsorganisation, Angebotserstellung.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2008.

Warum ITEBO: Wegen des interessanten Aufgabenfeldes Öffentliche Verwaltung/Informationsverarbeitung.



Henning Bösmann

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 18 Jahre Anwendungsmanagement Infoma newsystem.

Schwerpunkte: Kameralistik und Doppik.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2002 mit der kameralen Einführung von Infoma newsystem dabei.

Warum ITEBO: Interessante und vielfältige Aufgaben; nette und motivierte Kolleginnen/Kollegen.



Dirk Panter

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: Diplom-Betriebswirt, seit fast 20 Jahren Projektleitung und Beratung im ERP-System newsystem.

Schwerpunkte: Finanzbuchhaltung, Rechnungsworkflow, Archivierung/DMS Kommunale Betriebe, Darlehensverwaltung u.w.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2003.

Warum ITEBO: Abwechslungsreiche Tätigkeit wegen neuer Module und technischer Veränderungen, fortschreitende Digitalisierung der Kommunen, Arbeiten in einem motivierten Team bei einem guten Arbeitgeber.



Eduard Jonas

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 11 Jahre Vertrieb und Kundenbetreuung in der IKT-Branche.

Schwerpunkte: Haushaltsplanung, ePayment.

Seit wann ITEBO: Seit 2020.

Warum ITEBO: ITEBO treibt mit innovativen Lösungen die Digitalisierung im öffentlichen Bereich voran und ein kollegiales Arbeitsklima besteht.



Anja Frilling

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 16 Jahre Anwendungsmanagement Infoma newsystem.

Schwerpunkte: Steuern & Abgaben, Verbrauchsabrechnung, Darlehensverwaltung, Kostenrechnung.

Seit wann ITEBO: Seit 2003.

Warum ITEBO: Interessante Aufgabenfelder mit einem tollen Team im Bereich: ERP-Systeme newsystem Anwendung.



Oliver Koddenberg

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 20 Jahre Anwendungsmanagement Infoma newsystem.

Schwerpunkte: Steuern & Abgaben, Verbrauchsabrechnung, Forderungsmanagement, Verwahrgeass

Seit wann ITEBO: Seit 2000 mit der Einführung von Infoma newsystem für die ITEBO Kunden dabei.

Warum ITEBO: Weil es immer wieder neue und unerwartete Projekte und Aufgaben gibt.



Melanie Hölscher

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 13 Jahre Anwendungsmanagement Infoma newsystem.

Schwerpunkte: Doppik, Vollstreckung, Anlagenbuchhaltung.

Seit wann ITEBO: Seit 2007.

Warum ITEBO: Die Aufgaben sind vielfältig und herausfordernd, das Arbeitsklima ist sehr angenehm.



Jenny Krecker

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 5 Jahre Anwendungsmanagement und Projektbetreuung/-leitung.

Schwerpunkte: Finanzbuchhaltung, Rechnungsworkflow, Vertragsverwaltung/ -akte, ePayment.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2016.

Warum ITEBO: Abwechslungsreiche Themen und Aufgaben/Kundenanforderungen, gutes Arbeitsklima im Team.



Thi Thu Quynh Nguyen

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: Studium Betriebswirtschaftslehre B. A.

Schwerpunkte: Doppik, Vertragsverwaltung, eAkte, newsystem:kirche – Kirchengemeinde im Bistum Osnabrück.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2019.

Warum ITEBO: Der Bereich bietet eine Vielfaltigkeit von Aufgaben und persönliche sowie fachliche Entwicklungsmöglichkeiten mit netten Kolleginnen/Kollegen.



Stefanie Langer

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Schwerpunkte: newsystem:kirche – Betreuung der Kirchengemeinden.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2018.

Warum ITEBO: Interessante und abwechslungsreiche Aufgaben, tolles Arbeitsklima und sehr nette Kollegen.



Uwe Schoppe

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Technik)**

Erfahrung: Fast 20-jähriges Know-how in den Bereichen Anwendungsmanagement, Projektbetreuung und -leitung.

Schwerpunkte: Projektintegration, Programmierung, Datenmigration, Archivierung/DMS, Schnittstellen, Applikations- und Datenbankmanagement.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2002.

Warum ITEBO: Ein attraktiver Arbeitgeber mit innovativen, kundenorientierten Services und spannenden Ausblicken in die Zukunft.



Daniela Lucas-Melcher

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: 12 Jahre Anwendungsmanagement und Projektbetreuung.

Schwerpunkte: Finanzbuchhaltung, Darlehensverwaltung, Anlagenbuchhaltung.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2008.

Warum ITEBO: Der Beruf vereint genau das, was ich immer machen wollte.



Florian Herrmann

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Technik)**

Erfahrung: 6 Jahre Erfahrung in der IT.

Schwerpunkte: Applikations- und Datenbankmanagement, Rechnungsworkflow, eRechnung.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2018.

Warum ITEBO: Um die Digitalisierung des öffentlichen Bereichs zu unterstützen.



Franziska Dierkes

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: Ausbildung zur Industriekaufrau, Bachelor of Science Wirtschaftswissenschaften.

Schwerpunkte: Liegenschafts- und Gebäudemanagement, Kommunale Betriebe.

Seit wann ITEBO: Seit 2018.

Warum bei ITEBO: Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen und Themen.



Martin Nolte

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Technik)**

Erfahrung: Duales Studium Wirtschaftsinformatik B. Sc.

Schwerpunkte: Liegenschafts- und Gebäudemanagement, Kommunale Betriebe, Applikations- und Datenbankmanagement.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2020.

Warum ITEBO: Um sich durch die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben jeden Tag neuen Herausforderungen zu stellen.



Caroline Schoppe

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Anwendung)**

Erfahrung: Fast 20 Jahre Anwendungsmanagement und Projektleitung in ERP-Systemen.

Schwerpunkte: Finanzbuchhaltung, Rechnungsworkflow, newsystem:kirche.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2001.

und seit 2007 im Bereich newsystem tätig.

Warum ITEBO: Die Tätigkeit bietet neue Herausforderungen in einem angenehmen Arbeitsumfeld mit einem tollen Team und guten Kundenbeziehungen.



Sascha Möller

**Bereich: ERP-Systeme
newsystem (Technik)**

Erfahrung: 8 Jahre Erfahrung in der technischen Betreuung von newsystem.

Schwerpunkte: Applikations- und Datenbankmanagement, Verfahrensintegration, Projekte, Rechnungsworkflow.

Seit wann bei ITEBO: Seit 2013.

Warum ITEBO: Ein attraktiver und innovativer Arbeitgeber.

TEAMVORSTELLUNG

SAP



Jörg Schwarz

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Leitung)

Erfahrung: 29 Jahre SAP Basis Erfahrung. newsystem in der ITEBO-Unternehmensgruppe.
Schwerpunkte: Komplexe Architekturen, Schnittstellen, Migrationen, Performance.
Warum ITEBO: Tolle Kollegen, spannende Projekte.



Jörg Weißmann

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Applikation)

Erfahrung: 9 Jahre SAP Application Erfahrung.
Schwerpunkte: Materialwirtschaft, Vertrieb, Instandhaltung, Finanzbuchhaltung, Controlling.
Warum ITEBO: Spannende Aufgaben, tolle Kollegen, Work-Life-Balance passt.



Andreas Kastner

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Teamleitung SAP Applikation/
SAP Service-Manager)

Erfahrung: 19 Jahre SAP Application Erfahrung, 10 Jahre Projektmanagement Erfahrung.
Schwerpunkte: SAP-Kundenbetreuung, Projektmanagement, Module: SAP-PSCD, SAP-PSM, SAP-FI, SAP-SD, SAP-MM, Schnittstellen und Migrationen.
Warum ITEBO: Sehr gutes Klima im Team, abwechslungsreiche Aufgaben, gute Vereinbarkeit von Arbeit und Familie und tolle, herausfordernde Kunden.



Michael Schwarz

Bereich: ERP-Systeme SAP
SAP (Applikation)

Erfahrung: 8 Jahre SAP-Erfahrung.
Schwerpunkte: Berechtigungswesen, Berichtswesen, KMV Anwendungsmanagement.
Warum ITEBO: Tolle Kollegen, abwechslungsreiche Aufgaben, flexible Arbeitszeit.



Monika Bothe

Bereich: ERP-Systeme SAP
SAP (Applikation)

Erfahrung: Anwenderbetreuung Kommunalmaster Veranlagung.
Schwerpunkte: KMV Anwendungsmanagement, Schnittstellen, SQL-Auswertungen, Migration, ABAP-Entwicklung, Formulare.
Warum ITEBO: Sehr gutes Klima im Team, abwechslungsreiche und spannende Aufgaben.



Murat Bayram

Bereich: ERP-Systeme SAP
SAP (Applikation)

Erfahrung: 8 Jahre SAP-Erfahrung.
Schwerpunkte: SAP FI, SAP FI-AA, SAP SD, SAP MM, Schnittstellen und SAP PSCD.
Warum ITEBO: Sehr gutes Klima im Team.



Andreas Bordt

Bereich: ERP-Systeme SAP
(SAP Applikation)

Erfahrung: 15 Jahre SAP Application Erfahrung. newsystem in der ITEBO-Unternehmensgruppe.
Schwerpunkte: SAP-Anwendungsbetreuung im Bereich Public Sector.
Warum ITEBO: Sehr gutes Klima im Team, abwechslungsreiche Anforderungen.



Tobias Draschner

Bereich: ERP-Systeme SAP
SAP (Applikation)

Erfahrung: Finanzwesen, Entwicklung, Schnittstellen.
Schwerpunkte: Oracle, SAP Solution Manager, Monitoring.
Warum ITEBO: Sehr gutes Klima im Team, abwechslungsreich, gute Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.



Malte Brick

Bereich: ERP-Systeme SAP
(SAP Applikation)

Erfahrung: 1 Jahr SAP-Erfahrung.
Schwerpunkte: ABAP-Entwicklung, Formulare.
Warum ITEBO: Nette Kolleginnen und Kollegen, abwechslungsreiche Aufgaben, sehr flexible Arbeitszeit.



Thomas Paschek

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Teamleitung SAP HR/SAP HR Berater)

Erfahrung: 21 Jahre SAP Application Erfahrung, 25 Jahre Erfahrung im Projektmanagement.

Schwerpunkte: SAP-HR Admin/Abrechnung/Zeiterfassung/Projektmanagement.

Warum ITEBO: Führender Serviceanbieter, interessante und herausfordernde Kunden, gutes Arbeitsumfeld, sehr kompetente Teams, Kolleginnen und Kollegen.



Bernhard Schaper

Bereich: ERP-Systeme SAP
(SAP HR)

Erfahrung: HR-Berater, First-Level-Support, Betreuung der Module Organisationsmanagement, Personalkostenplanung.

Schwerpunkte: Programmierung, Schnittstellen.



Ann-Kathrin Westerkamp

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Beraterin Entgeltabrechnung SAP HR)

Erfahrung: Über 10 Jahre SAP HR Erfahrung.

Schwerpunkte: SAP-HR Admin/Abrechnung.

Warum ITEBO: flexibler Arbeitgeber, gute Entwicklungsperspektive und tolles Team.



Ralf Knipping

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Teamleitung SAP Basis)

Erfahrung: 14 Jahre SAP Basis Erfahrung.

Schwerpunkte: Oracle, SAP Solution Manager, Monitoring.



Maren Thyen

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Beraterin Entgeltabrechnung SAP HR)

Erfahrung: 15 Jahre SAP HR Erfahrung.

Schwerpunkte: Beratung Lohnabrechnung, Statistiken, Begleitung und Einführung neuer Kunden.

Warum ITEBO: Flexibler Arbeitgeber, gute Entwicklungsperspektive und tolle Kollegen.



Jens-Martin Büttner

Bereich: ERP-Systeme SAP
(SAP Basis)

Erfahrung: 23 Jahre SAP Basis Erfahrung.

Schwerpunkte: Oracle, SAP HANA, Upgrades.

Warum ITEBO: Spannende Projekte und Herausforderungen, flexibler Arbeitgeber, super Team mit tollen Kollegen, sehr gutes Betriebsklima.



Andreas Weidel

Bereich: ERP-Systeme SAP
(SAP Basis)

Erfahrung: 15 Jahre SAP Basis Erfahrung.

Schwerpunkte: Linux, MaxDB, Upgrades/Patches.

Warum ITEBO: Gutes Team.



Maren Grundmann

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Beraterin Entgeltabrechnung SAP HR)

Erfahrung: 21 Jahre SAP HR Erfahrung.

Schwerpunkte: Kundenberatung aller SAP HR Kunden, Durchführung der Endabrechnung, Customizing, Support-Packages-Bearbeitung.

Warum ITEBO: Flexibler Arbeitgeber, tolle Team-Kollegen.



Frank Egger

Bereich: ERP-Systeme SAP
(SAP Basis)

Erfahrung: 12 Jahre SAP Basis Erfahrung.

Schwerpunkte: Microsoft, Netzwerke, Transportwesen, Systemkopien, Single Sign On, SAP HANA.

Warum ITEBO: Vielfältige und immer neue Tätigkeiten, angenehmes Betriebsklima, tolle Kollegen.



Mirjam Borstell

Bereich: ERP-Systeme SAP
(Beraterin Entgeltabrechnung SAP HR)

Erfahrung: 4 Jahre SAP HR Erfahrung.

Schwerpunkte: Kundenberatung aller SAP HR Kunden, Durchführung der Endabrechnung, Schulungen.

Warum ITEBO: Flexibler Arbeitgeber, tolle Team-Kollegen.



Martin Pagenkemper

Bereich: ERP-Systeme SAP
(SAP Basis)

Erfahrung: 18 Jahre SAP Basis Erfahrung.

Schwerpunkte: Microsoft, SAP Monitoring, Schnittstelle zur Applikation.

Warum ITEBO: Wertvolle Teamarbeit, herausfordernde Projekte und Kunden.

CRONOS STELLT UM

DURCH MIGRATION AUF SAP S/4HANA BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Big Data bietet enorme Chancen für Unternehmen – doch nicht jede Softwarelösung ist in der Lage, relevante Fakten schnell und übersichtlich zu berechnen und darzustellen. Zugleich erwarten auch Geschäftskunden inzwischen, dass Programme so einfach und übersichtlich zu bedienen sind, wie es im nicht-geschäftlichen Kontext üblich ist.

Die Lösung von SAP für diese Anforderungen: **SAP S/4HANA** mit der Benutzeroberfläche **SAP Fiori**. In der Fachpresse wurde die vierte große Innovation von SAPs Business-Suite als „Paradigmenwechsel“ bezeichnet.

Davon möchte auch die **cronos Unternehmensberatung**, langjähriger Partner der ITEBO, zukünftig profitieren. Sie entschied sich für den Umstieg auf SAP S/4HANA und bat die ITEBO um Unterstützung für dieses Projekt. Die Migration fand von Release 6.0 EHP 7 statt und gelang in nur drei Monaten. Realistisch war dieser recht ehrgeizige Zeitplan unter anderem deswegen, weil Experten hier unter sich waren. Denn auch cronos ist SAP-Spezialist und berät Versorgungsunternehmen als SAP Gold Partner bei der Digitalisierung von Prozessen oder der Erschließung neuer Geschäftsfelder.

SAP IST BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Dadurch kennt cronos die zahlreichen Vorteile, die SAP S/4HANA zu bieten hat, aus der eigenen Praxis sehr gut. Für das neue ERP-System hat SAP lange geforscht: Schon seit 2005 beschäftigt sich SAP intensiv mit sogenannten **In-memory-Datenbanken**. Im Gegensatz zu anderen Datenbankmanagementsystemen, die Festplatten als Speicherort nutzen, werden In-memory-Datenbanken im Arbeitsspeicher abgelegt. Dadurch sind Datenbankzugriffe bei SAP S/4HANA erheblich schneller. Als Konsequenz werden Echtzeitberechnungen beschleunigt. Nut-

zer können so Daten schneller zu aussagekräftigen Reports zusammenfügen und Prognosen auf einer breiten Datenbasis in Echtzeit errechnen lassen. Die integrierte KI unterstützt sie dabei.

Ein weiterer Vorteil: Die Benutzeroberfläche Fiori. Diese ist nicht länger transaktional, sondern rollenbasiert. Somit erhält jeder Mitarbeiter die Oberfläche, die er benötigt, um seine Aufgaben produktiv zu erfüllen. Ein uneinheitliches Erscheinungsbild und ständige Medienwechsel gehören damit der Vergangenheit an.

CRONOS UND ITEBO KENNEN SICH SCHON LANGE

Nach Migrationsprojekten für Kunden stand nun die Migration auch für cronos selbst an. Für das Unternehmen sind die Vorteile von SAP S/4HANA also keine Neuigkeiten: Es selbst ist als die größte unabhängige IT-Beratung für die Versorgungsbranche mit SAP hervorragend vertraut. Das beweist die Auszeichnung als SAP Gold Partner genauso wie mehr als 1.000 erfolgreich abgeschlossene Projekte bei über 200 Kunden.

ITEBO unterstützt cronos mit technologischer Expertise bei ausgewählten SAP-Services. Die beiden Unternehmen arbeiten bereits seit rund zehn Jahren zusammen – ITEBO betreut oder betreibt die rund 20 SAP-Systeme von cronos im technischen Umfeld im Rahmen der SAP Basis Services.

Das bedeutet, dass die ITEBO-Unternehmensgruppe vor allem dann ins Spiel kommt, wenn Systeme durch Releasewechsel oder Patches aktualisiert werden sollen. Sie hostet zahlreiche Module für das Beratungsunternehmen cronos, welches die meisten der

Systeme zur Entwicklung von Kundenlösungen einsetzt. ITEBO sorgt als Hostler für einen reibungslosen Betrieb und übernimmt das Monitoring. Die fachliche Betreuung übernimmt ITEBO seit Start des Projektes jedoch ebenfalls im Rahmen einer dezidierten firmeneigenen Kernkompetenz: Dem Finanzwesen mit Faktura und Controlling.

WENN FACHWISSEN AUF SACHVERSTÄNDIGKEIT TRIFFT

Wegen der großen vorhandenen fachlichen Expertise lagen bei cronos nicht alle Aufgaben im Zuständigkeitsbereich von ITEBO – cronos besitzt selbst eine erfahrene Fachabteilung und kompetente Berater, die sich mit der Umstellung auf SAP S/4HANA bestens auskennen. Bei dem Migrationsprojekt war es also sehr wichtig, das Fachwissen beider Beteiligten zu koordinieren und Aufgaben klar zu verteilen. Dies gelang unter der Projektleitung von Eva-Maria Möller, Mitglied der Geschäftsleitung bei cronos.

Unternehmensspezifische Anwendungen wie die sogenannte **Customer Vendor Integration (CVI)** oder der **Simplification Item Check** wurden von den Beratern bei cronos übernommen. Die Aufgaben der ITEBO betrafen vor allem die technischen Tätigkeiten der Migration. Dazu zählte der Aufbau der notwendigen Infrastruktur. Denn die In-memory-Datenbankumgebung fordert diese noch einmal stärker heraus als die Vorgängerversionen von SAP. Dadurch musste cronos gezielt nachrüsten. Auch die Definition und Umsetzung der Upgradestrategie und die Durchführung der Migration waren Aufgabe von ITEBO.

Bei der Upgradestrategie besonders im Fokus: Die **Database Migration Option (DMO)**. Diese Art der Datenmigration ermöglicht es, alle Daten zu übernehmen, wenn SAP-Software upgedatet wird. Zur Sicherheit wird die Originaldatenbank stets aufbewahrt, sodass die Daten auch dann nicht verloren gehen, wenn unerwartet Fehler auftreten. Im Vergleich zu früheren SAP-Tools für die Datenmigration ist DMO einfacher und leichter zu warten.

Ebenfalls Teil des Projektes: Die Produktivumgebung soll zukünftig im Rechenzentrum der ITEBO gehostet werden. Möglich ist das, weil SAP S/4HANA sowohl den Betrieb in der Cloud als auch „on premise“ ermöglicht und zusätzlich auch eine Kombination der beiden zulässt. Warum die Wahl von cronos in diesem Fall auf ITEBO fiel? Die Antwort liegt in der zentralen Rechenzentrumsinfrastruktur der ITEBO-Unter-

nehmensgruppe mit Notfall-Backup-Szenarien. Sie garantiert die Hochverfügbarkeit und stellt die perfekte technische Lösung für die Ansprüche der cronos Unternehmensberatung dar.

REIBUNGSLOSE UMSTELLUNG? GELUNGEN!

Die zeitlichen Vorgaben waren ehrgeizig: Von Ende Mai bis Ende August 2020 hatte das Projektteam von cronos und ITEBO Zeit, um IT und Software auf das neue System umzustellen. Doch die Zusammenarbeit lief erfolgreich. Obwohl eine solche Umstellung so gut wie nie vor kleineren Rückschlägen gefeiert ist, lief tatsächlich alles glatt. Ermöglicht wurde das auch durch den praxisnahen und realistischen Projektplan: Alle Aufgaben waren klar definiert und mit einhaltbaren Fristen versehen.

Eva-Maria Möller zeigt sich beeindruckt: „Das Migrationsprojekt war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Hier haben die internen Berater der cronos, die Fachabteilung und die Kollegen der ITEBO äußerst professionell zusammengearbeitet.“

Und das, obwohl die Migration durchaus mit besonderen Herausforderungen aufwartete: Im alten SAP-System von cronos bestand mit der Billing Engine eine unternehmenskritische Schnittstelle zu einem Projektmanagementsystem namens **BCS Projektron**. Es war sehr wichtig, dass technische Anbindung, Performance und Funktionalität auch in der neuen Umgebung sichergestellt werden konnten.

Mit Erfolg, wie Möller ausführte: „Sowohl der Umzug der SAP-Produktivumgebung ins RZ der ITEBO als auch die fachlichen und technischen Migrationsarbeiten liefen so geräuschlos ab, dass nach der Echtumstellung am Wochenende die Sachbearbeiter am folgenden Montag wie gewohnt in der neuen Umgebung ohne Probleme weiterarbeiten konnten.“ Und auch der Servicebereichsleiter für SAP bei der ITEBO, Jörg Schwarz, lobt die gute Zusammenarbeit auf hohem fachlichen Niveau. „Ein schönes Projekt“, urteilt er abschließend.



Jörg Schwarz
 Servicebereichsleiter
 für SAP bei der ITEBO

NEUENHAUS GEWINNT INNOVATIONSPREIS

SAMTGEMEINDE FÜR DIGITALISIERTES RECHNUNGSWESEN AUSGEZEICHNET

Die Ziele der Zusammenarbeit zwischen der Samtgemeinde Neuenhaus und ITEBO waren von Beginn an ambitioniert: Durch das Digitalisierungsprojekt sollten eine moderne, mitarbeiterfreundliche Verwaltung, ein beschleunigtes Rechnungswesen und mehr Komfort für die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde realisiert werden.

Für die erfolgreiche Reformierung des Rechnungswesens wurde die Samtgemeinde Neuenhaus nun mit dem **Innovationspreis 2020** der Axians Infoma ausgezeichnet. Neuenhaus nutzte auf Anraten von ITEBO den Rechnungsworkflow von Infoma newssystem und ergänzte ihn mit diversen Erweiterungen. Das Ergebnis: Eine deutlich schnellere Rechnungsbearbeitung, motivierte Angestellte und zufriedene Bürgerinnen und Bürger.

SMART GOVERNMENT: SAMTGEMEINDE NEUENHAUS WIRD ZUM VORBILD

Der zum achten Mal vergebene Innovationspreis fördert besonders innovative und kundenorientierte Projekte auf der Basis der Softwarelösung Infoma newssystem. Durch ihn sollen erfolgreiche Umsetzungen öffentliche Aufmerksamkeit erhalten und zur Nachahmung anregen; der Digitalisierungsprozess soll durch Wissenstransfer und Vorbildfunktion auch anderen Gemeinden leichter fallen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Diesen Betrag kann die Samtgemeinde Neuenhaus jetzt dafür einsetzen, um individuelle soziale Projekte vor Ort zu unterstützen.

Von Beginn an dabei: ITEBO. Schon seit 2001 betreut ITEBO Neuenhaus in verschiedenen Bereichen. Damals war die Samtgemeinde Pilot der ITEBO für Infoma newssystem. Das Ziel der Kooperation: Die gewohnten Arbeitsabläufe verbessern, wo es möglich ist. Und erneuern, wo es nötig ist.

Dazu haben die Samtgemeinde und ITEBO ausgewählte Software aus der Produktfamilie Infoma newssystem eingeführt und somit die Digitalisierung kontinuierlich ausgebaut. Bereits 2004 führte Neuenhaus das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen ein – erneut als Pilot. 2016 kam dann als erstes Teilprojekt eine Erweiterung von Infoma newssystem, bei der die Softwarelösung durch Rechnungsworkflow ergänzt wurde. Es folgte die zentrale Adressverwaltung und der eRechnungs-Manager.

Für die Umsetzung der Projekte wurde die Samtgemeinde Neuenhaus ausgezeichnet. Doch die Gemeinde verfolgt eine ganzheitliche Strategie und setzt noch ein zweites Teilprojekt um: Seit Sommer 2020 vereinfacht das Bürgerportal **OpenR@thaus** die Kommunikation der Verwaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern der Samtgemeinde.

MITARBEITER SIND DER ENTSCHEIDENDE ERFOLGSFAKTOR

Für den Projekterfolg grundlegend: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für dieses Digitalisierungsprojekt zu begeistern.

Michael Wübben, Kassenleiter der Samtgemeinde Neuenhaus, führt aus: „Wir mussten viel Überzeugungsarbeit leisten, immerhin hat unser Vorhaben Auswirkung auf die gesamte Verwaltung. So ging es letztlich sogar um eine Grundsatzentscheidung, hinter der alle Verantwortlichen stehen mussten.“ Und dann musste der Rat der Samtgemeinde Neuenhaus noch die finanziellen Mittel freigeben, damit die entsprechenden Aufträge vergeben werden konnten.

Verwaltungsmitarbeiterin Jacqueline Ewert sieht vor allem die Mitarbeitermotivation als wichtigen Erfolgsfaktor: „Es war wichtig, alle Mitarbeiter der Verwaltung mitzunehmen und jeden auf seinem jeweiligen Wissens- und Technikstand abzuholen. Die Verwaltungsspitze musste vorangehen und hinter dem Projekt stehen. Ein wichtiger Faktor war zudem, dass die Verantwortlichen auch nach der Umsetzung ein offenes Ohr für Probleme oder Fehler hatten und haben.“

ZENTRALES ZIEL DES PROJEKTS: DIE ERWARTUNGEN DER BÜRGER ERFÜLLEN

Bei allen Anstrengungen standen und stehen die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt: Sie sollen ihre Begegnungen mit der Verwaltung zu jeder Zeit als so angenehm und unkompliziert wie möglich empfinden. Die Voraussetzung dafür schafft ein moderner Internetauftritt mit Dienstleistungsportal. Bürger können nun Dienstleistungen online nutzen und dort auch ihre Daten einsehen.

MITARBEITERZUFRIEDENHEIT SOLL DURCH DIGITALISIERUNG VERBESSERT WERDEN

Durch das Digitalisierungsprojekt will die Samtgemeinde Neuenhaus zudem für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv bleiben. Diese sollen sich nicht mehr durch Aktenberge wühlen müssen und durch doppelte Arbeit – wie die Nacherfassung von manuellen Anträgen – unnötig belastet werden. Zudem sollen auch Fehlerquellen durch manuelle Übertragung ausgeschlossen werden.

Davon, dass Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen digital übermitteln können, profitieren die Verwaltungsangestellten also gleichermaßen: Übertragungsfehler entfallen und die Bearbeitungszeit verkürzt sich. Wenn Antragstellende Informationen online einsehen und ihre Daten selbstständig verändern können, erübrigen sich zudem viele Anfragen.

RESSOURCEN UND ZEIT SPAREN

Auch die Umwelt profitiert von der Digitalisierung: Anträge und Bescheide auszudrucken und zu versenden kostet nicht nur Zeit, sondern belastet auch die Umwelt. Durch die Digitalisierung spart die Samtgemeinde Neuenhaus Papier, Toner und Porto.

Ziel der Zusammenarbeit war es zudem, Zahlungen zu vereinfachen. Wenn das Geld bei der Prüfung des Antrags bereits eingegangen ist, können sich Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen ganz auf das Anliegen konzentrieren. Firmen, die Rechnungen an die Verwaltung stellen, dürfen mit einer schnelleren Bearbeitung rechnen. Durch den digitalen Zugriff werden Rechnungsprüfungen leichter, die revisions-sichere Ablage bleibt übersichtlich. Dadurch kann die Verwaltung Rechnungen nicht nur schneller begleichen, sie bleiben auch einfacher nachvollziehbar.

Der wohl größte Vorteil des Digitalisierungsprojekts ist die **Zeitersparnis**. Keine Wartezeiten, keine Versanddauer, kein falscher Ansprechpartner: Die digitale Antragsstellung ist zeitunabhängig und wird direkt der richtigen Sachbearbeiterin oder dem richtigen Sachbearbeiter zugeordnet.

PROJEKTUMSETZUNG GELANG SCHRITT FÜR SCHRITT

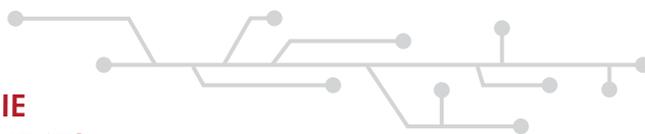
Die Umsetzung des umfangreichen Vorhabens gelang der Samtgemeinde Neuenhaus glücklicherweise ohne besondere Schwierigkeiten. Zu verdanken ist dieser Umstand auch den Verantwortlichen und der Projektgruppe. Angesiedelt ist diese im Bereich Zentrale Dienste unter enger Einbindung der Fachabteilung Finanzen.

EIN MUSS: FEEDBACK UND GENAUE ABSTIMMUNGSPROZESSE

Doch auch nach der Einführung durften die Verwaltungsangestellten nicht alleingelassen werden, denn ihr Feedback war und bleibt wichtig. Das betrifft einerseits den Umgang mit der neuen Software: Häufige Anwenderfehler, Verständnisprobleme oder ineffiziente Arbeitsabläufe lassen sich nur durch Rückmeldungen entdecken.

Wichtig für das Gelingen war andererseits, alle Abläufe genau abzustimmen. Dafür musste jede Abteilung die Informationen erhalten, die sie für die Umsetzung und Mitarbeit benötigte. Der Abstimmungsbedarf mit den einzelnen Fach- und Querschnittsabteilungen war entsprechend hoch. Federführend war eine kleine Kompetenzgruppe, die das Projekt organisierte: So konnte der Informationsbedarf koordiniert ermittelt und erfüllt werden.

Weiter auf der folgenden Seite »



TESTS ERMÖGLICHEN DIE OPTIMIERUNG DES PROJEKTS

Die Ergebnisse waren schon in den Testphasen überzeugend. Auf der Grundlage der Ergebnisse hat die Samtgemeinde Neuenhaus die Projekte weiterentwickelt und angepasst. Dadurch konnte beispielsweise die Dauer der Rechnungsbearbeitung auf durchschnittlich 4,3 Tage reduziert werden. Rund 300 Unternehmen wurden kontaktiert und um eine digitale Rechnungsstellung gebeten. Wer seine Rechnung weiterhin als Papierrechnung einreicht, muss keinen großen Nachteil befürchten: Die Rechnungen werden direkt gescannt und anschließend digital weiterbearbeitet. Die Verzögerung ist also minimal und alle Rechnungen werden ab diesem Zeitpunkt gleichbehandelt.

Die Resonanz der Rechnungsstellenden auf den digitalen Rechnungsworkflow ist positiv. Und auch die Mitarbeitenden sind mit der Bearbeitung zufrieden – sie loben die übersichtliche und strukturierte Präsentation der Rechnungen.

GELUNGENE PROJEKTUMSETZUNG ENTLASTET VERWALTUNGS-ANGESTELLTE

Mehr Flexibilität durch Standardisierung? Was sich wie ein Paradoxon anhört, wird in der Samtgemeinde Neuenhaus zur Realität. Weil alle Mitarbeitenden die Rechnungen klar und übersichtlich ablegen, führen Vertretungsfälle aufgrund von Krankheit oder Urlaub nicht mehr zu unnötigen Verzögerungen. Lange Einarbeitungszeiten, unauffindbare Akten und unnötige Wartezeiten gehören ebenfalls der Vergangenheit an.

Michael Wübben, Kassenverwalter der Samtgemeinde, freut sich über die positiven Auswirkungen der gesteigerten Effizienz. Die frei gewordenen Kapazitäten des Personals könnten dadurch in anderen Bereichen genutzt werden. Konkret spricht er von einer halben Stelle, die im Bereich Kasse/Finanzbuchhaltung eingespart wurde. Diese Kapazität wird nun bei der Erstellung der Jahresabschlüsse genutzt.

Ein wichtiger Pluspunkt: Alle Daten werden zentral und sicher gespeichert. Angestellte mit der entsprechenden Berechtigung können sie von überall aus abrufen. Dadurch haben sie auch im Homeoffice Zugriff: Ein wichtiger Vorteil, nicht nur in Zeiten der Corona-Pandemie.

DIE VERWALTUNG DER SAMT-GEMEINDE NEUENHAUS: IN DER ZUKUNFT ANGEKOMMEN

Das hat Vorbildcharakter: Inzwischen haben sich bereits rund fünfzehn andere Kommunen das System des Rechnungsworkflows vor Ort in der Samtgemeinde Neuenhaus angesehen. Kein Wunder, denn in vielen Verwaltungen sieht das Rechnungswesen noch so aus wie in Neuenhaus vor Projektbeginn: Rechnungen in Papierform werden durch das Haus geschickt. Lange Liegezeiten, Doppeleingaben und mehrfache Bearbeitungsprozesse sind üblich und können kaum vermieden werden. In Neuenhaus hat jeder Mitarbeitende nun nur noch die Rechnungen vorliegen, die ihn auch betreffen. Dadurch wird die Arbeit einfacher, transparenter und schneller.

Die Digitalisierung der Verwaltung der Samtgemeinde Neuenhaus ist für die Bevölkerung und Verwaltungsangestellte eine Bereicherung. Die gesetzten Ziele wurden erfüllt: Bürgerinnen und Bürger können die meisten Dienstleistungen inzwischen online abrufen. Eine einfache Registrierung reicht aus, damit sie die für sie relevanten Daten einsehen können. Zahlreiche Verwaltungsvorgänge konnten dadurch erheblich vereinfacht werden. Auch wenn es immer noch manuelle Übertragungen von Formularen gibt, hat ihr Anteil erheblich abgenommen. Vor allem im Rechnungswesen sind die Vorteile unübersehbar: Hier konnte die Samtgemeinde ihre Effizienz deutlich erhöhen und sogar eine halbe Stelle in einer anderen wichtigen Abteilung einsetzen. Die Verwaltungsangestellten sind motivierter und bearbeiten Anliegen leichter und schneller. Nach nur vier Jahren hat sich die Verwaltung in einen digitalen Vorreiter gewandelt.

SO GEHT ES WEITER IN NEUENHAUS

Die Samtgemeinde Neuenhaus will alle angebotenen Dienstleistungen von A bis Z digitalisieren. Sie hat bereits viel geleistet – der Prozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Das im August 2020 gestartete OpenR@thaus wird weiterhin die wichtigste Schnittstelle zum Bürger sein. Gemeinsam mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim sollen weitere Verbesserungen vorangetrieben werden. Mit dabei ist natürlich auch: ITEBO.

INFOMA NEWSYSTEM

EGAL WANN, EGAL WO, EGAL WIE

New Work und Arbeit 4.0 sind nicht erst seit der Corona-Pandemie in aller Munde. Viele Menschen sehen ihren modernen Arbeitsplatz nicht mehr zwangsläufig im Büro: Software wandert in die Cloud und wird individualisierbar.

Als moderner IT-Dienstleister reagiert Axians Infoma auf die veränderten Erfordernisse und bietet schon heute eine Arbeitsumgebung, die auch in der Zukunft bestehen kann. Möglich wird eine vollkommen neue Nutzererfahrung durch **Modern Clients**. Sie ermöglichen, dass Infoma newsystem noch besser wird – nämlich mobil, einfach und individuell. Die Modern Clients sind Anwendungen, die auf dem Endgerät des Mitarbeitenden ausgeführt werden und von ihm vorgenommene Änderungen an den Server kommunizieren.

Die ITEBO-Unternehmensgruppe bietet bereits heute eine IT-Infrastruktur, die über das Internet für Kunden und ihre Mitarbeiter verfügbar ist. Der Trend geht in vielen Kommunen dahin, IT-Infrastruktur an Dienstleister auszulagern. So nutzen beispielsweise die Stadt Horstmar, die Samtgemeinde Sachsenhagen und Bad Essen nicht mehr ihre eigene IT-Struktur, sondern verlassen sich auf das Hosting im Service-Zentrum bei der ITEBO-Unternehmensgruppe. Cloud-Computing ist insofern für Kunden der ITEBO nichts grundsätzlich Neues. Neu ist jedoch, dass Infoma newsystem diese Funktion nativ mitbringt.

Das zentrale Ziel: Auch wenn die Modern Clients die Möglichkeiten jedes Mitarbeitenden erweitern, soll die Arbeit mit ihnen einfacher und intuitiver werden. So stellt Axians Infoma sicher, dass die Akzeptanz groß ist, die Mitarbeiterzufriedenheit wächst und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Infoma newsystem zukünftig noch effizienter verwenden. Dadurch gestalten

ITEBO und Axians Infoma gemeinsam die digitale Transformation so, dass kommunale Verwaltungen ihre Chancen und Möglichkeiten nutzen können.

Die Grundsteinlegung dieser kleinen Revolution fand dabei fast unbemerkt von den Kunden statt: Die Umstellung von Infoma newsystem auf Microsoft Dynamics 365 verlief ohne Störungen oder erzwungene Änderungen. Nun sollen in einem zweiten Schritt alle Kunden die Möglichkeit bekommen, die Vorteile der neuen Technologie zu nutzen.

INFOMA NEWSYSTEM WANDERT IN DIE CLOUD UND VON DORT AUF ALLE ENDGERÄTE

Eine lokale Installation von Infoma newsystem ist nicht mehr notwendig. An ihre Stelle tritt die browserbasierte Anwendung. Für Anwenderinnen und Anwender hat das viele Vorteile. Denn nun können sie nicht nur im Büro und Homeoffice, sondern sogar mobil auf alle wichtigen Daten und Funktionen der Software zugreifen. Und das völlig unabhängig von Betriebssystem oder Browser: Modern Clients sind auf allen Geräten lauffähig.

Das stellt neue Herausforderungen an die Oberfläche der Software. Denn mit einem Tablet arbeitet es sich anders als an einem PC mit zwei Bildschirmen. Deswegen ist die Benutzerführung noch einfacher geworden. Sie erlaubt nun eine intuitive Bedienung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können die Software auch auf kleineren Touchscreens komfortabel bedienen. So haben sie jederzeit das Wichtigste im Blick und können dennoch schnell reagieren. Möglich wird dies durch das „**One Page Concept**“ von Microsoft, für dessen Entwicklung das Unternehmen ganz besonders auf User-Feedback geachtet hat.

EFFIZIENTER ARBEITEN: INDIVIDUALISIERUNG UND DURCHDACHTE FEATURES

Die geänderte Benutzeroberfläche ermöglicht es, schon auf der ersten Seite alle wichtigen Informationen und Funktionen zu finden. Von dort aus kann problemlos in weitere Funktionen und detaillierte Berichte eingestiegen werden.

Dafür bietet Infoma newssystem ein umfangreiches Set an Features und Daten. Doch nicht für jeden sind all diese Merkmale gleichermaßen interessant. Damit jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter so effizient und einfach wie möglich arbeitet, kann nun der virtuelle Arbeitsplatz individuell gestaltet werden. So hat jeder jederzeit den Zugriff auf die Prozesse, die

er regelmäßig betreut, und findet ohne Zeitverlust, wonach er sucht.

Denn Modern Clients bieten gleich eine ganze Palette an Standards, also hilfreichen Tools. Von Lesezeichen über Suchfunktion und Filter bis hin zu erweiterten Anzeigeeoptionen wie dem Page Inspector ermöglichen sie es, effizient zu arbeiten. Häufig wiederkehrende Tasks können mit Tastenkombinationen besonders schnell durchgeführt werden. So wird die Eingabe von Daten, der detaillierte Blick in einzelne Spalten oder die Nutzung von gespeicherten Filtern noch einfacher.

Mit nur wenig Hintergrundwissen können Sie Infoma newssystem genauso nutzen, wie es für Sie am besten ist. Willkommen, New Work!

axians

Infoma

Ihr Schritt zum #smartverwalten

Verwaltungen stehen vor den Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation. Erfahren Sie, warum sich Digitalisierung lohnt und sogar begeistern kann.

smartverwalten.de



STUDIE ZUM DOWNLOAD:
Wie digital sind
deutsche Verwaltungen?

Das erfahren Sie in einer von uns aufgegebenen bundesweiten Studie der Hochschule Harz.

smartverwalten.de





HAUSHALTSPLANUNG DER ZUKUNFT

AXIANS IKVS VERBESSERT TRANSPARENZ UND DECKT FEHLENTWICKLUNGEN AUF

In welchem Bereich sind Einsparungen möglich, um doch noch das Budget für ein dringendes Projekt freizuschaukeln? Wie können Verwaltungen verhindern, dass Ausgaben höher sind als kalkuliert oder Töpfe nicht ausgeschöpft werden?

Wer Gestaltungsspielraum entdeckt, weil er treffsichere Prognosen nutzt, kann negative Konsequenzen abwenden oder zumindest abfedern und sein Budget effektiv nutzen.

Nie war das wichtiger als jetzt. Denn die Corona-Pandemie stellt die Planung der öffentlichen Haushalte in Kommunen auf den Kopf: Rückläufige Steuereinnahmen aufgrund von Lockdown-Maßnahmen oder Mindereinnahmen kommunaler Unternehmen auf der einen Seite, steigende Ausgaben durch Schutzrüstung oder Personalaufstockung in kritischen Bereichen auf der anderen Seite.

Belastbare Zahlen sind nötig, um Fehlentwicklungen verhindern zu können – sowohl in Krisenzeiten als auch im Alltag. Zugleich wollen Bürgerinnen und Bürger über die Haushaltsplanung ihrer Heimatstadt informiert werden. Beide Bedürfnisse erfüllt das webbasierte Steuerungssystem **Axians IKVS**, dessen interaktiver Haushalt auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann.

INTERKOMMUNALE VERGLEICHE UND PROGNOSEN ERMÖGLICHEN FUNDIERTE REAKTIONEN

Deswegen hat sich die ITEBO-Unternehmensgruppe für eine Zusammenarbeit mit der Axians IKVS entschieden. Das Steuerungssystem ermöglicht nicht nur eine übersichtliche Darstellung von vorhandenen Zahlen, sondern auch handfeste Prognosen. Rund 6.000

Finanzkennzahlen werden automatisch berechnet und geben so eine gute Übersicht über alle verpflichtenden und freiwilligen Leistungen von Verwaltungen.

Der Clou: Axians IKVS ermöglicht einen interkommunalen Vergleich. Zur Erstellung der Benchmarks arbeitet das Unternehmen mit der KGSt zusammen, importiert öffentliche Daten aus den statistischen Landesämtern. So können Kommunen ihre Finanzdaten in einen Bezug setzen und besser interpretieren.

Glanzstück der Axians IKVS ist die **Analyse und automatisierte Hochrechnung bis zum Jahresende** in der unterjährigen Finanzsteuerung. So lassen sich Abweichungen und Fehlentwicklungen einfach identifizieren. Dadurch können die typischen Plan-Ist-Vergleiche für Prüfbehörden, Verwaltungsspitze und Politik mit detaillierten Prognosewerten aufgewertet werden. Daraus resultiert wiederum die Möglichkeit, Handelsspielraum zu entdecken und zu nutzen.

Kein Wunder, dass Axians IKVS das führende webbasierte Steuerungssystem in deutschen Kommunen ist. Rund 650 Verwaltungen jeder Größenordnung setzen auf dieses System, darunter auch Großstädte wie Hamburg, Hannover, Braunschweig und Wolfsburg. Und auch kleinere Gemeinden nutzen IKVS erfolgreich – von der Samtgemeinde Artland über die Städte Aurich und Melle bis hin zu Gifhorn.

Durch die weite Verbreitung von IKVS erhalten Benchmarks mehr Substanz: Anonymisierte Daten der Kommunen fließen in die Vergleichsdaten ein, die dadurch immer aussagekräftiger werden. Und zugleich ist der Aufwand minimal: Weil Daten automatisch aus den Finanzverfahren übernommen werden und Kennzahlen-Sets standardisiert sind, entfallen viele bei anderen Systemen notwendige Arbeitsschritte.

DER INTERAKTIVE HAUSHALT ERLEICHTERT DIE ZUSAMMENARBEIT

Mehr Entscheidungssicherheit auch unter schwierigen, sich ändernden Bedingungen – das ist nur einer der Vorteile von Axians IKVS. Der zweite große Vorteil: **Transparenz**. Ob Bürgerinnen und Bürger oder Ratsmitglied: Jeder Interessent kann im interaktiven Haushalt die Daten aufrufen, die ihn interessieren. Dafür benötigt er lediglich ein beliebiges Endgerät mit Internetzugang. Egal ob Tablet oder PC, eine spezielle Softwareinstallation ist nicht erforderlich. Der niederschwellige Zugriff ermöglicht, dass jedes Ratsmitglied Daten selbst prüfen kann.

Fachbereichsleiter Stefan Fröhlich von der Samtgemeinde Artland ist über die verkürzte Vorbereitungszeit vor Sitzungen begeistert: „Bisher habe ich für jede Ratssitzung eine PowerPoint-Präsentation vorbereitet. Das spare ich mir jetzt. Mit dem interaktiven Haushalt hat jeder die Daten im Zugriff, die ihn interessieren. Und in den Sitzungen kann ich sie mit einem Klick abrufen.“ Der interaktive Haushalt wird so zu einem wertvollen Arbeitsinstrument für Verwaltung und politische Vertreter, verbessert den Informationsfluss und senkt zugleich den Aufwand. Dem pflichtet auch Sachbearbeiterin Irene Gerber bei. Sie ist mit dem Vorbericht sehr zufrieden: „Ich finde besonders gut, dass man schnell an die Zahlen kommt, ganz viele Auswertungen fahren kann. Man kann mit dem Programm viel machen.“ Deswegen will die Samtgemeinde Artland zukünftig auch noch mehr Funktionen nutzen. Das unterjährige Berichtswesen wird gerade eingeführt, in Zukunft soll möglicherweise auch der Jahresabschlussbericht mit der Hilfe von IKVS erstellt werden.



INTERAKTIVE FINANZSTEUERUNG MIT IKVS

Digitalisierung der Haushaltsberatung und Automatisierung des Berichtswesen

Dauer der Schulung: 2 Stunden
Termine: 20.04.2021
29.04.2021



jeweils von 10–12 Uhr – **kostenlos**, die Anmeldung erfolgt über www.axians-ikvs.de/services/terminkalender

MEHR TRANSPARENZ FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Kommunen können den interaktiven Haushalt zusätzlich für Bürgerinnen und Bürger bereitstellen. Für sie ist er eine grafisch ansprechende und leicht verständliche Möglichkeit, sich über Zahlen, Pläne und Ziele des aktuellen Haushalts zu informieren. Per Drill-Down-Funktion können sie die Daten bis ins kleinste Detail auf Haushaltsstellenebene analysieren.



Auf diese Weise nutzt ihn auch ITEBO-Kunde Melle bereits seit 2016. Die Stadt kann dadurch ihren Bürgerinnen und Bürgern alle Daten zur Verfügung stellen, die für sie relevant sind. Nach wie vor ist das auch über einzelne PDF-Dokumente möglich, die den Haushaltsplan wie gewohnt darstellen. Zusätzlich ermöglicht der interaktive Haushaltsplan eine übersichtliche und zugleich detaillierte Darstellung. Bürgerinnen und Bürger können die Daten, die sie interessieren, gegenüberstellen und analysieren.

Beschreibungstexte, Kennzahlen und andere Informationen helfen ihnen bei Fragen weiter. Reicht das nicht aus, ermöglicht die Verknüpfung über das Portal die direkte Kontaktaufnahme zur Verwaltung. So wird der immer lauter werdenden Forderung nach mehr Transparenz Rechnung getragen und Bürgerinnen und Bürger tagesaktuell und verständlich über die Finanzplanung informiert.

STRUKTURIERTE ERFASSUNG UND VERWALTUNG DES LIEGENSCHAFTS- UND GEBÄUDEBESTANDS

MIT INFOMA NEWSYSTEM

Das Liegenschafts- und Gebäudemanagement ist ein echter Kostenfresser: Im Haushalt der Kommunen ist es oftmals der zweitgrößte Kostenblock. Entsprechend positive Auswirkungen kann die Optimierung der Abläufe auf die Budgetplanung haben. Den Grundstein für diese Optimierung legt ein umfangreiches und transparentes Computer-Aided Facility Management (CAFM), bei dem alle relevanten Informationen zentralisiert und die Prozesse optimal unterstützt werden.

Das Modul Liegenschafts- und Gebäudemanagement (LuGM) der Software Infoma newssystem ist eine CAFM-Lösung, die genau dies bietet. Sie ermöglicht eine strukturelle Verwaltung der Liegenschaften und Gebäude mit direkter Anbindung an die Finanzbuchhaltung. Zusätzlich gliedert sich das Liegenschafts- und Gebäudemanagement in einzelne Teilmodule, welche die vielseitigen Bereiche, wie beispielsweise das Energiemanagement, Maßnahmenmanagement oder die Instandhaltung softwareseitig abbilden und eine strukturierte Verwaltung ermöglichen.

FLEXIBILITÄT: SCHRITTWEISE INTEGRATION VON GEWÜNSCHTEN MODULEN

LuGM kann den Fokus auf einzelne relevante Teilmodule legen und Schritt für Schritt das Liegenschafts- und Gebäudemanagement einführen.

Diese Möglichkeit wählte auch die Stadt Papenburg. Die schrittweise Erweiterung überzeugte Jürgen Brelage, Fachdienstleiter Kaufmännische Gebäudeverwaltung. Nachdem die Integration des Maßnahmenmanagements in die Finanzbuchhaltung erfolgreich durchgeführt wurde, sollen weitere Teilmodule des LuGM ergänzt werden: „Das Vertragsmanagement soll weiter ausgebaut werden und auch die Instandhaltung mit Einpflege von Wartungs- und Prüfungsintervallen und das Meldewesen sollen angeschoben werden. Zudem möchten wir die Hausmeister integrieren. Spätestens im nächsten Jahr soll das Energiemanagement komplett stehen.“

EINSPARMÖGLICHKEITEN: VERGLEICH UND PROGNOSE HELFEN BEI DER IDENTIFIKATION

Ein gutes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Software ist das Energiemanagement. Hierbei unterstützt die Software bei der Identifizierung von Sparpotenzial, indem es zum Beispiel eine übersichtliche Kennzahlenauswertung von Energieverbräuchen und -kosten bereitstellt. Damit ermöglicht die Software Vergleiche von ähnlichen Gebäuden. Zudem weist sie auf Maßnahmen zur Verbesserung hin und hilft dabei, deren Umsetzung zu planen und im Blick zu behalten. Durch die Prognosefunktion können Kommunen schneller ermitteln, welche Änderungen effizient sind. Der gesamte Prozess wird deutlich entschlackt, die finanziellen Vorteile liegen auf der Hand und die Umsetzung kann einfach geplant werden.

ÜBERSICHT: WARTUNGEN IM BLICK BEHALTEN

Häufig stellt die Wartung der städtischen Liegenschaften und Gebäude für viele Verwaltungen eine koordinative sowie dokumentarische Herausforderung dar. Doch welche Vorteile hat die Instandhaltung mit Prüfungsintervallen für Städte wie Papenburg? Schadstoffbelastung in Gebäuden, Unfälle auf Spielplätzen oder herabfallende Dachziegel: Kommunen haben umfangreiche Verkehrssicherungspflichten und müssen im Ernstfall nachweisen, dass sie diese wahrgenommen haben. LuGM unterstützt sie dabei, indem alle notwendigen Prüfungen und Instandhaltungsmaßnahmen verwaltet, koordiniert und protokolliert werden. So ist eindeutig, dass gesetzliche Vorgaben eingehalten wurden und die handelnden Personen notwendige Qualifikationen besitzen. Zugleich wird die Planung vereinfacht und effizienter, sodass eine drohende Pflichtverletzung rechtzeitig auffällt und verhindert werden kann.

EPAYMENTMANAGER

BEZAHLPROZESSE
AUTOMATISIERT ZUORDNEN

Zahlungen manuell nachzuverfolgen ist aufwändig und bindet viel Arbeitszeit. Bei Kundenfehlern im Bezahlprozess oder bei einer fehlenden Abstimmung zwischen Bankbeleg und offenen Debitorenposten erhöht sich der Aufwand noch weiter. Die Bearbeitungsdauer verlängert sich erheblich, wenn Zahlungen unter der Referenz-ID nachverfolgt werden müssen. Deswegen suchen viele Kommunen wie ITEBO-Neukunde Großefehn eine Lösung für dieses Problem.

SICHERE LÖSUNG, NICHT NUR
FÜR ONLINE-ZAHLUNGEN

Der ePaymentManager stellt sicher, dass die Daten zusammenlaufen. Er übernimmt Zahlungen automatisiert und ordnet sie offenen Posten zu. Er ermöglicht es einer Verwaltung, den §4 E-Government-Gesetz zu erfüllen, und gewährleistet durch SSL-Verschlüsselung und TAN-Autorisierung, dass die Daten zwischen dem Bezahlportal und Infoma newsystem sicher ausgetauscht werden. Um die Sicherheit noch weiter zu erhöhen, ist das Bezahlportal vom Finanzwesen getrennt und verbindet sich in regelmäßigen Abständen, um Aktualisierungen zu ermöglichen und Sachbearbeitende über Zahlungseingänge zu informieren.

Der ePaymentManager unterstützt nicht nur Online-Zahlungen aus Serviceportalen, sondern auch papiergebundene Verwaltungsprozesse. So werden beispielsweise Rechnungen mit QR-Codes bestückt, die mit dem Smartphone gescannt werden können und alle notwendigen Zahlungsinformationen enthalten.

§ 4 EGvoG: Elektronische Bezahlmöglichkeiten
und elektronische Rechnungsstellung

Der Paragraph 4 verpflichtet Behörden, bei elektronischen Verwaltungsverfahren den Ausgleich von Gebühren und Forderungen mit einem im elektronischen Geschäftsverkehr üblichen und hinreichend sicheren Zahlungsverfahren zu ermöglichen. Weiterhin sollen Rechnungen oder Quittungen elektronisch angezeigt werden. Dies gilt auch, wenn die Forderung außerhalb eines Verwaltungsverfahrens erhoben wird.

FINANZADRESSVERWALTUNG
SCHLANK HALTEN

Eine auswuchernde Finanzadressverwaltung verhindert der ePaymentManager, indem er eine ertragswirksame Ausgangsrechnung gegen einen Sammeldebitor erstellt und die eingegangene Zahlung direkt gegenbucht. Anschließend wird je Zahlungsanbieter ein Abschluss erstellt, der einen Schwebeposten auf dem Bankkonto erzeugt. Inhaltlich ist der Schwebeposten nun mit einem Lastschrift einzug vergleichbar. Wenn dessen Gutschrift erfolgt, wird der Schwebzustand aufgehoben.

Ein weiterer großer Vorteil des ePaymentManagers: Wenn die Verwaltung bei der Zahlungsauslösung durch den Kunden eine Bestätigung über diese Zahlung erhält, können Sachbearbeitende direkt mit der Bearbeitung beginnen. So verkürzen sich die Bearbeitungszeiten. Die Stadt- oder Gemeindekasse profitiert zudem von selteneren Zahlungsausfällen und geringeren Kosten.

Auf diese Funktion setzt auch die Gemeinde Großefehn. „Seit Beginn dieses Jahres kann man einen Teil der Dienstleistungen unseres Einwohnermeldeamtes online erledigen. Bei der Verarbeitung der dortigen Online-Zahlungen wird uns der ePaymentManager unterstützen“, ist Jördis Lienemann, Fachgruppenleitung Finanzen in der Gemeinde Großefehn, überzeugt.

Denn die Verbuchung von Rechnungen und Zahlungen per PayPal, paydirekt oder giro pay wird durch den ePaymentManager automatisiert.

SCHRITTWEISE
UMSETZUNG MÖGLICH

Die Funktionen des ePaymentManagers sind vielfältig, die Gemeinde Großefehn plant eine baldige Integration weiterer Prozesse. Zusammen mit ITEBO werden neben dem ePaymentManager die Darlehensverwaltung und die Vollstreckung von Infoma newsystem eingeführt. Das Ziel: Weniger manuelle Schnittstellen und durchgängige Prozesse. Vor allem für die Finanzabteilung.

WEBINARANGEBOT

INFOMA NEWSYSTEM

Umfangreiche Module und ergänzende Schnittstellen stehen für Infoma newsystem zur Verfügung. Mit unseren Webinaren bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihr Wissen auszubauen oder auch nur aufzufrischen. In kurzen Onlinepräsentationen möchten wir Ihnen die Möglichkeiten weiterer Menüpunkte aus Infoma newsystem vorstellen, welche vielleicht noch nicht im Mittelpunkt Ihrer täglichen Arbeit stehen.

Sollen Ihre Bürger zukünftig auch mittels eines QR-Codes oder PayPal bezahlen können? Dann wäre das Webinar **E-Payment** für Sie vielleicht relevant.

Oder erfahren Sie, wie Sie mit dem Modul **LuGM** die Erfassung und Abbildung des Liegenschafts- und Gebäudebestandes inkl. der Planung von Bauunterhaltungsmaßnahmen vornehmen. Im Webinar **Digitaler Freigabeworkflow** werden bestimmte Berichte vorgestellt, mit denen der Freigabeprozess digital durchgeführt werden kann.

Weitere Webinare bieten wir zur **Vertragsverwaltung** an, damit Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Vertragsverhältnisse bekommen können. Daneben werden im Bereich **Steuern und Abgaben** zwei Webinare angeboten.

INTERAKTIVE FINANZSTEUERUNG MIT IKVS

Digitalisierung der Haushaltsberatung und Automatisierung des Berichtswesens.

Dauer der Schulung: 2 Stunden
Termine: 20.04.2021
 29.04.2021, jeweils 10.00 bis 12.00 Uhr – **kostenlos**

Die Anmeldung erfolgt über www.axians-ikvs.de/services/terminkalender.



STEUERN UND ABGABEN (RZ BESCHIED)

Mit newsystem können Standardsteuerbescheide erstellt und aufgerufen werden. Änderungen im Steuerbescheid können z. B. bei Summenfeldern, Belegübersetzungen, Vor- und Nachtexten erfolgen. Sollen komplette Felder verschoben oder anders dargestellt werden, dann ist dieses mit dem „RZ Bescheid“ möglich. Ein erster Einstieg zum RZ Bescheid soll mit diesem Webinar erfolgen.

Dauer der Schulung: 1 Stunde
Onlinetermin: 06.05.2021, 10.00 bis 11.00 Uhr (S 2021-27) – **kostenlos**



E-PAYMENT

Forderungen können per Überweisung, Dauerauftrag oder Lastschrift klassisch beglichen werden. Mit dem E-Payment soll nun auch die Möglichkeit eröffnet werden, QR Codes einzuscannen und Zahlungen z. B. über PayPal abzuwickeln. Diese und weitere Möglichkeiten des E-Payments werden in diesem Webinar kurz erörtert.

Dauer der Schulung: 1 Stunde
Onlinetermin: 20.05.2021, 10.00 bis 11.00 Uhr (S 2021-31) – **kostenlos**



STEUERN UND ABGABEN (MOBILE ZÄHLERSTANDSERFASSUNG)

Im Rahmen der jährlichen Wasserverbrauchsabrechnung müssen die Zählerstände der einzelnen Abnahmestellen ermittelt werden. Die Zählerstände werden häufig manuell von einem Ableser aufgenommen. Diese Notizen sind mitunter handschriftlich aufgenommen und nicht immer gut lesbar. Weiter werden diese Daten mitunter mehrfach in andere (Excel-)listen übertragen. Durch Übertragungsfehler werden dann falsche Zählerstände erfasst, welche später wieder korrigiert werden müssen. Mit der mobilen Zählerstandserfassung steht dem Ableser eine App zur Verfügung, mit welcher er ein Foto vom Zählerstand des Wasserzählers nebst Zählernummer erstellt. Der Zählerstand wird direkt als Wert erkannt und aufgenommen. Dabei muss der Ableser nicht zwingend online sein, da sich die Zähler oft an Orten befinden (z. B. in einem Keller), bei denen der mobile Empfang nicht immer gewährleistet ist. Die Daten können dann oder später direkt zu Infoma newsystem übertragen werden, ohne dass ein Sachbearbeiter die erfassten Werte erneut eingeben müsste. Eine fehleranfällige Übertragung in zusätzliche Listen entfällt.

Dauer der Schulung: 1 Stunde
Onlinetermin: 10.06.2021, 10.00 bis 11.00 Uhr (S 2021-34) – **kostenlos**



VERTRAGSVERWALTUNG

Öffentliche Verwaltungen gehen unterschiedliche Vertragsverhältnisse ein. Bei der Vielzahl von Verträgen ist es nicht immer einfach, einen Überblick über die einzelnen Konditionen zu bekommen. Mit der Vertragsverwaltung in Infoma newsystem können Rechte und Pflichten der Verträge entsprechend aufgerufen werden und z. B. die einzelnen Vertragsdetails wie Laufzeiten, Preise oder Fälligkeiten überprüft werden.

Dauer der Schulung: 1 Stunde
Onlinetermin: 15.06.2021, 10.00 bis 11.00 Uhr (S 2021-35) – **kostenlos**



LIEGENSCHAFTS- UND GEBÄUDEMANAGEMENT (BASIS UND MASSNAHMENMANAGEMENT)

Der Einsatz des Liegenschafts- und Gebäudemanagements in Infoma newsystem unterstützt bei der strukturierten Erfassung und Abbildung des Liegenschafts- und Gebäudebestands. Die Planung, Durchführung und Überwachung der Bauunterhaltungs-, Bewirtschaftungs- oder Baumaßnahmen erfolgt im Rahmen des Maßnahmenmanagements mit direkter Integration in die Finanzbuchhaltung.

Dauer der Schulung: 1 Stunde
Onlinetermin: 17.06.2021, 10.00 bis 11.00 Uhr (S 2021-36) – **kostenlos**



DIGITALER FREIGABEWORKFLOW

Im vorhandenen Rechnungsworkflow musste der Freigabeprozess analog erfolgen. Geeignete Berichte können mit dem digitalen Freigabeprozess so konfiguriert werden, dass diese Berichte digital freigegeben werden können. Damit entfällt das Sammeln von Unterschriften und die Ablage von Dokumenten in Ordnern. Die Möglichkeiten des digitalen Freigabeworkflows sollen in diesem Webinar besprochen werden. Zielgruppe sind Anwender, welche den Rechnungsworkflow nutzen und zum Teil für bestimmte Buchungsbelege das spätere Scannen verwenden müssen.

Dauer der Schulung: 1 Stunde
Onlinetermin: 22.06.2021, 10.00 bis 11.00 Uhr (S 2021-70) – **kostenlos**



Melden Sie sich direkt online an:
Oder stöbern Sie in unserem Schulungskatalog:

www.itebo.de/schulungen
www.itebo.de/schulungskatalog-2021

DIE E-AKTE

DER GRUNDSTEIN DER DIGITALISIERUNG?



Unauffindbare Belege, falsch abgeheftete Formulare und Unmengen an Aktenschränken: Die Papierakte stellt Verwaltungen vor große Herausforderungen. Schon kleine Unachtsamkeiten oder unklare Zuständigkeiten reichen, um Prozesse zum Erliegen zu bringen. Die Vorteile der E-Akte liegen da klar auf der Hand: Wenn alle Informationen zentral so gespeichert werden, wie es bei einer Papierakte üblich ist, finden Mitarbeitende alle Informationen mühelos und schnell.

Es ist sicherlich kein Zufall, dass das E-Government-Gesetz (EGovG) auch hier ansetzt: Bundesbehörden müssen bereits seit 2020 E-Akten nutzen. Auch das Land Niedersachsen muss laut Niedersächsischem Gesetz über digitale Verwaltung und Informationssicherheit (NDiG) ab 2026 Akten digital führen. Denn die Umstellung von der Papierakte auf die E-Akte ist einer der wichtigsten Schritte bei der Digitalisierung von Verwaltungsaufgaben. Nur wenn alle notwendigen Informationen an einem zentralen Ort standardisiert gespeichert werden, können andere Digitalisierungsprozesse darauf aufbauen. Auch wenn keine konkrete Muss-Verordnung für Kommunalbehörden existiert, werden faktisch auch kommunale Behörden ihre Akten digital führen. Denn die Vorteile haben viele bereits für sich erkannt.

DIE E-AKTE LOHNT SICH

Die Analyse und Optimierung dokumentbezogener Abläufe ist eine der Grundlagen für eine erfolgreiche Digitalisierung. Das lohnt sich auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Effektivität. Mitarbeitende verbringen keine Zeit mehr damit, Akten zu suchen oder abzulegen. Dadurch entstehen Laufzeitverkürzungen, Kosten können gesenkt und Arbeitszeit für wichtigere Aufgaben eingesetzt werden. Verwaltungsdienste werden effizienter und Prozesse transparenter.

Wenn Daten und Informationen zu Sachverhalten oder Personen zentral gespeichert werden, können Sachbearbeitende medienbruchfrei und ortsunabhängig arbeiten und so schneller Entscheidungen treffen. Das zählt sich auch dann aus, wenn Vertretungen übernommen werden müssen.

ITEBO IST EXPERTE FÜR DEN UMGANG MIT DER E-AKTE

Die ITEBO-Unternehmensgruppe hat schon mehr als 100 Projekte in diesem Bereich umsetzen dürfen. Dabei wird immer wieder deutlich: Die E-Akte kann erheblich dazu beitragen, Prozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Dokumentenmanagementsysteme ermöglichen es, Akten zu erfassen und zu verwalten. ITEBO arbeitet in diesem Bereich mit **OPTIMAL SYSTEMS** und ihrer Lösung **enaio®**. Das DMS unterstützt bei einer einheitlichen Erstellung von Dokumenten und Informationen, deren Bearbeitung und dem Austausch zwischen verschiedenen Personen.

GUT KONFIGURIERTE SCHNITTSTELLEN STELLEN KORREKTE DATENÜBERNAHME SICHER

Vor dem Projektbeginn prüft die ITEBO mit der Fachdienstleitung, welcher Prozess für eine Verwaltung optimal ist. Dann findet sie die bestmögliche technische Lösung für diesen Prozess. Dabei zeigen sich gerade die Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Lösungen immer wieder als besondere Herausforderung. Denn Daten müssen aus einem Programm fehlerfrei in ein anderes übernommen werden. Zugleich muss der Datenfluss möglichst effizient gestaltet sein, um Datenübertragungen zu minimieren. Sonst werden Systeme durch die ständigen Datenbankabfragen stark belastet.

Nicht immer ist es notwendig, Schnittstellen zu programmieren. Viele Lösungen im ERP- und DMS-System bieten ihren Kunden die Möglichkeit, auch standardisierte Schnittstellen individuell zu konfigurieren. Einstellungen und erfasste Daten können so zwischen unterschiedlichen Datenbanken mit angepassten Einstellungsoptionen abgeglichen und übertragen werden.

Auf der anderen Seite sind die Mitarbeitenden bei ITEBO jedoch auch in der Lage, notwendige Schnittstellenprogramme zu erstellen und so das sogenannte **Daten-Mapping** ohne Fehler sicherzustellen. So können Lösungen, die von Haus aus nicht miteinander funktionieren würden, aufeinander abgestimmt werden.



WARUM DIE SCHNITTSTELLE BEI DER E-AKTE SO WICHTIG IST

Schnittstellenkonfiguration. Eine Kombination von 27 Buchstaben, die vielen Menschen gar nichts sagt. Dabei sorgen ITEBO-Mitarbeiter dadurch im Hintergrund zum Beispiel dafür, dass ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) und ein ERP-System Daten untereinander austauschen können. Da sie in gewisser Weise unterschiedliche Sprachen sprechen, muss ein Übersetzer dafür sorgen, dass sie sich nicht missverstehen. Besonders relevant ist das auch bei der Steuerakte.

EINFACH: DIE DIGITALE STEUERAKTE MIT ENAIO®

Wenn von der Digitalisierung von Akten die Rede ist, führt kaum ein Weg an **OPTIMAL SYSTEMS** vorbei. Der Spezialist für Enterprise Content Management Software bietet mehr als 100 Best-Practice-Lösungen für verschiedene Branchen, Themen und Abteilungen. Eine der Spezialitäten: Die digitale Steuerakte mit **enaio®**.

Sie löst ein zentrales Problem von Steuerämtern: Trotz Digitalisierung müssen viele zusätzliche Dokumente in die Bearbeitung. Die digitale Steuerakte sorgt dafür, dass alle Dokumente, Vermerke und Einträge dort aufbewahrt werden, wo sie auch benötigt werden. Durch die eindeutige Dokumenten-ID können andere Systeme sie identifizieren, Mitarbeiter können sie dank der Meta-Daten über eine Suchmaske unkom-

pliziert finden. Alle Dokumente aus den angebundenen Fachverfahren werden automatisch in die jeweilige Steuerakte importiert.

Grundsteuer oder Zweitwohnungssteuer, Hundesteuer oder Kita-Gebühren finden sich so direkt in der Steuerakte des Steuerpflichtigen wieder. Eine Filterfunktion ermöglicht es Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern, nur die Daten einzusehen, die für sie relevant sind. Dadurch können viele unnötige Arbeitsschritte eingespart werden. Verwaltungen profitieren vor allem von der verringerten Dauer, bis eine Akte einem Mitarbeitenden vorliegt.

Damit das reibungslos funktioniert, benötigt eine Software wie **enaio®** die richtigen Schnittstellen zu den unterschiedlichen Fachverfahren und dem übergeordneten Finanzwesen. Denn DMS und ERP-System stehen in einem ständigen Austausch. So erzeugt beispielsweise das Finanzsystem einen Jahressteuerbescheid, der an **enaio®** übergeben wird. Dort wird er mittels eindeutiger ID revisionsicher abgelegt. Über diese ID kann das PDF im Finanzwesen jederzeit wieder aufgerufen werden. Diesen Austausch sicherzustellen, ist oft Aufgabe der ITEBO. Als langjähriger Partner von **OPTIMAL SYSTEMS** kennen die ITEBO-Mitarbeitenden die Softwarelösung und ihre technischen Anforderungen sehr gut.

Weiter auf der folgenden Seite »

KRITISCH: RICHTIGE DATEN- ZUORDNUNG MASSGEBLICH FÜR ERFOLGREICHE NUTZUNG



Jörg Schwarz, ITEBO-Servicebereichsleiter ERP-Systeme SAP, erklärt die Herausforderungen bei der Übermittlung

von Daten zwischen ERP-System und Dokumentenmanagementsystem: „Nehmen wir einen Hundesteuerfall als Beispiel. Bei den Meta-Daten müssen diverse Felder übergeben werden: Hunderrasse, Chipnummer des Hundes usw. Diese Daten müssen alle zu den Akten-Dokumenten in den Kontext gebracht werden. Das heißt: Daten und Dokumente müssen genau zugeordnet sein.“

Das Problem: die Datenstruktur in den Akten und im ERP-System sind oft nicht deckungsgleich. „Wenn jemand fünf Hunde hat und dafür steuerlich verlangt wird, dann ist das nur ein Hundesteuerfall. Im SAP-System ist das kein Problem, weil die Datenstruktur so angelegt ist. In der Akte sind hingegen möglicherweise nur zwei oder sogar nur ein Hund vorgesehen. Dann müssen wir uns überlegen, wie eine saubere Zuordnung gelingt, und gegebenenfalls sogar Workarounds finden.“



Die Zuordnung der Daten zwischen den beiden Software-Lösungen wird als **Daten-Mapping** bezeichnet und ist einer der wichtigsten Arbeitsschritte bei der Konfiguration einer Schnittstelle. Das Beispiel Hundesteuer zeigt: Hier ist besondere Aufmerksamkeit geboten. Schleicht sich hier ein Fehler ein, können die Daten zwischen den beiden Datenbanken nicht so abgeglichen und übernommen werden, wie es notwendig ist. Als Konsequenz könnten dann fehlerhafte Akten gespeichert werden. Ein solcher Fehler muss also möglichst früh entdeckt werden. Deswegen legt die ITEBO Wert auf umfangreiche Tests, sobald ein solches Projekt vor dem Abschluss steht.

STANDARDISIERT: ARBEITSAUFWAND UNTERSCHIEDET SICH STARK

Bei der Erstellung von Schnittstellen können die ITEBO-Mitarbeiter oftmals standardisierte Schnittstellen als Grundlage nutzen. Gerade bei Produkten, die häufig miteinander kombiniert werden, liegen Templates vor, die den Arbeitsaufwand verringern können.

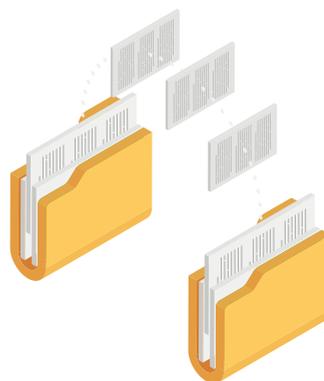
Dieses Vorgehen wählte die ITEBO auch bei einem Projekt, bei dem eine Steuerakte für Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Gewerbesteuer und Grundbesitzabgaben eingerichtet wurde. Die Anwendung für diese Verfahren basierte auf dem Kommunalmaster Steuern und Abgaben (KM-STA). Es handelt sich dabei um eine SAP-Lösung des ITEBO-Partners **Komm.One**.

Der Datenaustausch zwischen der enaio®-Steuerakte sollte auf der Basis von synchronen/bidirektionalen und standardisierten Schnittstellen stattfinden. Dafür musste die standardisierte Schnittstelle von enaio® erweitert werden, denn nur so konnten die gewünschten Daten an das KM-STA übergeben werden. Für diesen Fall bietet OPTIMAL SYSTEMS bereits ein Template, das jedoch noch entsprechend angepasst werden muss.

Die ITEBO hat für dieses Projekt zuerst ein technisches Umsetzungskonzept entwickelt, das unter anderem den Datenaustausch zwischen SAP und enaio® beschreibt. Das Konzept wurde dann dem Kunden vorgestellt und durch ihn abgenommen. In diesem Fall konnten ITEBO-Mitarbeiter mithilfe der SAP-Programmiersprache **ABAP** dafür sorgen, dass alle Informationen der Aktenstruktur auch durch das Finanzwesen erfasst und an enaio® übergeben werden konnten. Die Schnittstellenprogramme lesen die KM-STA-spezifischen Daten und liefern diese an enaio®.

Was sich kompliziert anhört, ist für ITEBO-Mitarbeiter tatsächlich eine der leichteren Übungen. Schwarz führt aus: „Wir haben hier stark auf Standards gesetzt. In manch anderem Projekt müssen wir viel mehr manuell machen, weil diese eben nicht da sind oder wir sie nicht nutzen können. Hier war es schön, mit Standards als Grundlage zu arbeiten.“ Dennoch mussten die ITEBO-Mitarbeiter mit dem Kunden genau abstimmen, welche Felder aus den SAP-Daten in enaio® benötigt werden – und andersherum. Denn die Datensätze müssen abgleichbar sein.

Um die Aktenstruktur zu erstellen oder anhand der erforderlichen Daten zu aktualisieren, müssen in enaio® Datensätze einmalig auf Grundlage der SAP-Informationen erzeugt werden.



RAFFINIERT: DELTA-MECHANISMUS SPART DATEN, ZEIT UND RESSOURCEN

Ein letzter Schritt bei einer Schnittstellenintegration dieser Art: Die Festlegung, in welchen Zeitabständen geänderte Daten oder erzeugte Dokumente an das DMS enaio® übergeben werden sollen. Denn die wachsenden Datenmengen fordern Verwaltungen besonders heraus. Je größer die Anzahl an übermittelten Daten ist, umso wichtiger ist es, einen effizienten Mechanismus zu nutzen.

Dennoch nutzen immer noch viele Verwaltungen den Full-Mechanismus. Es werden also immer wieder alle Daten aus dem jeweiligen Softwaresystem in das Aktensystem übertragen. Schwarz dazu: „Bei kleineren Umgebungen ist das machbar, aber wenn Unternehmen viele Datensätze haben, können sie diese nicht täglich übertragen. Denn das ist Zeit, die verloren geht.“

Wenn alle Überlegungen abgeschlossen sind, folgt der Aufbau der beiden Systeme. Anschließend stellt ITEBO die technische Verbindung zwischen beiden her, nach Möglichkeit erst einmal in einer Testumgebung. Das hat den Vorteil, dass Fehler auffallen, sie jedoch keine Auswirkungen auf das Alltagsgeschäft der Verwaltung haben. ITEBO testet also, ob die Datenübertragung so funktioniert, wie es im Konzept festgelegt wurde. Die technische Abnahme übernimmt erst ITEBO und später dann auch der Anwender. So stellt ITEBO sicher, dass sich keine Fehler einschleichen können.

Wenn die Tests erfolgreich verlaufen, kann die Steuerabteilung die digitale Steuerakte nutzen. Verwaltungen können dadurch auf Papier verzichten. Sie legen die erzeugten Bescheide nun revisions sicher ab.

Die Lösung: Der Delta-Mechanismus. Dabei werden nur die Daten geladen, die geändert oder neu hinzugefügt wurden. Die unveränderten Daten verursachen also kein Datenvolumen mehr und schonen so Ressourcen. Der Zugriff auf die Daten ist so schneller möglich und Verwaltungen sparen Zeit.



E-RECHNUNG

EUROPAWEITER SCHRITT ZUR DIGITALISIERUNG

Auf die E-Rechnung angesprochen, gerät SAP-Servicebereichsleiter Jörg Schwarz ins Schwärmen: „Das ist für mich Digitalisierung. Jede E-Rechnung kann im Vergleich zu einer manuellen Eingangsrechnungsverarbeitung rund eine Stunde sparen. Natürlich zahlen Rechnungsempfänger nicht automatisiert, eine Prüfung muss immer stattfinden. Aber zumindest die Erfassung der Daten fällt komplett weg.“ Doch Zeitersparnis bei der Einbuchung ist nicht der einzige Vorteil. Schwarz weiter: „Es ist ein selbstverständlicher Mehrwert, dass eine Rechnung dann noch als PDF in einem Aktensystem landet. Aber der tatsächliche Mehrwert liegt in der Verarbeitung der Daten: der Automatisierung.“

AUTOMATISIERUNG: ELEKTRONISCHE RECHNUNG IST MASCHINENLESBAR

Wenn Rechnungen digitalisiert werden und in einem standardisierten Format versendet und empfangen werden, können Verwaltungen und öffentliche Behörden diese deutlich einfacher bearbeiten. Doch dafür reicht es nicht, eine Rechnung einfach in PDF-Form per E-Mail zu versenden: Entscheidend sind die strukturierten Daten, die die Rechnung enthalten muss. Denn nur so können auch Maschinen die Inhalte verstehen und die Daten anschließend weiterverarbeiten.

Zur Bereitstellung dieser strukturierten Daten haben sich Bund und Länder auf das sogenannte **XML-Format** geeinigt. Im Prinzip handelt es sich dabei um eine Textdatei, die jedoch hierarchisch strukturierte Daten so darstellen kann, dass Maschinen sie verarbeiten können. In ihr sind im Falle einer gültigen E-Rechnung festgelegte Daten enthalten, die einem Sendungsempfänger übermittelt werden sollen. Enthalten sind alle gesetzlich verpflichtenden Daten, die für eine gültige Rechnung notwendig sind. Doch es sind auch Besonderheiten Teil der Rechnung, beispielsweise die **Leitweg-ID**. Mit ihr kann der Rechnungssteller eine

E-Rechnung eindeutig an einen öffentlichen Auftraggeber in Deutschland adressieren.

Als Konsequenz ist es Verwaltungen dann möglich, Rechnungen automatisiert zu erfassen, nach einer Prüfung automatisiert zu bezahlen und anschließend zu archivieren. Rechnungen, die auf diesem Format basieren, werden auch als **XRechnung** bezeichnet.

ZUGFERD: MENSCHLICHE BETRACHTER NICHT BENACHTEILIGT

Das Format hat jedoch auch einen Nachteil: Ungeübte können schlecht entziffern, welche Rechnungsdaten tatsächlich enthalten sind. Deswegen haben sich zusätzlich Dateiformate etabliert, die für den menschlichen Leser verständlicher sind. Ein solches ist beispielsweise das **ZUGFeRD-Format**, das auf Initiative des Bundesinnenministeriums, des Branchenverbandes BITKOM und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie entwickelt wurde.

ZUGFeRD ist das Akronym für Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnungen Deutschlands. Es steht gleichberechtigt neben der XRechnung. Die Besonderheit: Es wird – für den menschlichen Betrachter – ein Bild in dem PDF-Dokument generiert, das wie eine gewohnte Rechnung aussieht. In dem PDF-Dokument ist jedoch ebenso die Rechnung im XML-Format integriert – für die Maschine. Das hybride Format ist dabei vor allem für kleinere und mittlere Unternehmen gedacht. Sie sollen die elektronische Rechnung so leichter nutzen können.

Denn so wird es beispielsweise möglich, vollständig auf ZUGFeRD umzustellen, ohne dass Rechnungsempfänger ohne entsprechende Verarbeitungsmöglichkeiten einer XML-Datei die Rechnung nicht verstehen und bearbeiten können.

EUROPA: EINHEITLICHE STANDARDS ERMÖGLICHEN PANEUROPÄISCHE AKZEPTANZ

Die XRechnung ist ein Projekt der EU. Ziel bei ihrer Entwicklung war es, EU-weit eine technologieneutrale elektronische Rechnung mit internationalen Normen zu schaffen. Sie soll die eingeführten Datenschutzbestimmungen sicherstellen und auch mit der Mehrwertsteuerrichtlinie 2006/112/EG im Einklang stehen.

Der internationale Standard ermöglicht es, mit diesem Format nicht nur Rechnungen an deutsche Behörden oder Kommunen zu übermitteln, sondern innerhalb der gesamten EU. Als Grundlage gilt die **EU-Richtlinie 2014/55/EU**. In ihr werden die Kernelemente der Rechnung festgelegt. Auf der einen Seite umfasst dies Prozess- und Rechnungskennungen sowie den Rechnungszeitraum, darüber hinaus jedoch auch die meisten Details, die auf einer Rechnung zu finden sind. Darunter also beispielsweise Verkäufer oder Käufer mit allen wichtigen Informationen wie Adresse und Umsatzsteuer-ID, aber auch Lieferungsdetails, Mehrwertsteueraufschlüsselung oder Anweisungen zur Zahlung. Die Rechnungen sollen damit möglichst flexibel von den Rechnungsstellern genutzt werden können und für die meisten Anwendungsfälle geeignet sein.

Voraussetzung für den internationalen Rechnungsversand ist natürlich, dass die jeweiligen Rechnungsempfänger bereits XRechnungen unterstützen. Da es sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene recht unterschiedliche Fristen zur Umsetzung gibt, ähnelt die Verbreitung derzeit einem Flickenteppich. Der Rechnungssender muss also prüfen, ob sein Rechnungsempfänger bereits XRechnungen oder das alternative Format ZUGFeRD unterstützt.

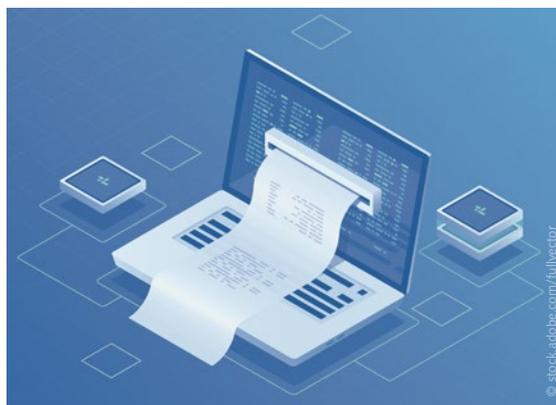
Auch wenn die XRechnung bislang vor allem bei der Rechnungsstellung für öffentliche Behörden und Verwaltungen verpflichtend ist, soll sich dieses Format nach Willen der EU-Politiker auch für den Geschäftsverkehr von Unternehmen durchsetzen.

VORTEILE: ZEITERSPARNIS AUF BEIDEN SEITEN

Der große Vorteil für Rechnungssteller ist die verkürzte Zahlungsdauer, die durch die elektronische Weitergabe ermöglicht wird. Und bei einer ausreichenden Ausstattung von Rechnungsempfänger und Rechnungssteller ist sogar direktes Feedback möglich: Wird eine E-Rechnung zwischen zwei geeigneten Softwarelösungen wie SAP übermittelt, erhält der Sender ein unmittelbares Feedback. Kann der

Empfänger die Rechnung nicht eindeutig zuordnen oder ermittelt fehlende oder falsche Daten, spiegelt sie dies direkt zurück. So ist es schnell möglich, fehlerhafte Rechnungen zu identifizieren und entsprechend zu ändern. Und auch die Zahlungsdauer soll durch die elektronische Weiterverarbeitung deutlich verkürzt werden. Dieser Vorteil kommt jedoch erst dann zum Tragen, wenn die Systeme entsprechend kommunizieren können.

Der große Mehrwert liegt jedoch ohne Frage beim Rechnungsempfänger: Die enorme Zeitersparnis bei der Erfassung und Weiterverarbeitung der Daten sind schlagende Argumente. Mit fortschreitender Etablierung in der Praxis werden sich die Vorteile noch deutlicher zeigen. Davon ist nicht nur Jörg Schwarz überzeugt.



ITEBO UND DIE XRECHNUNG

Für die ITEBO-Unternehmensgruppe ist die XRechnung ein allgegenwärtiges Thema: Zum einen tritt sie selbst als Rechnungssteller gegenüber ihren kommunalen Kunden auf. Auf der anderen Seite betreut das Unternehmen bei einigen Kunden auch die Rechnungseingangsverarbeitung über Infoma newsystem oder SAP. Wieder andere Kunden steuern den Rechnungseingangsprozess mit einer Drittsoftware.

Daraus ergeben sich für ITEBO in der Einführungsphase zwei unterschiedliche Teilprojekte. Denn ITEBO muss auf der einen Seite Rechnungen zukünftig selbst im neuen Format versenden, zum anderen muss sichergestellt werden, dass XRechnungen bei den Kunden bearbeitet werden können. Das erweist sich als Glücksfall: Denn die ITEBO-Unternehmensgruppe erhält direktes Feedback von ihren Rechnungsempfängern und kann mit einer Pilotgruppe aus sechs Gemeinden und Städten Erfahrungen sammeln. So kann sie das Thema von beiden Seiten betrachten und Lösungen finden.

XRECHNUNGSEMPFÄNGER UND XRECHNUNGSSTELLER

ITEBO KENNT BEIDE SEITEN

ITEBO arbeitet mit und für öffentliche Verwaltungen. Deswegen muss die Unternehmensgruppe ihre Rechnungen ebenfalls als XRechnung oder im ZUG-FeRD-Format übermitteln. Auf der anderen Seite ist sie auch damit betraut, für ihre Kunden den Erhalt, Versand und die Weiterverarbeitung von elektronischen Rechnungen zu ermöglichen.

Das bedeutet für die ITEBO-Unternehmensgruppe: Auf der einen Seite sind unternehmensintern die Strukturen zu schaffen, um elektronische Rechnungen versenden zu können. Dafür musste das bestehende SAP-System um eine entsprechende Lösung ergänzt werden. Auf der anderen Seite muss sie auch ihre Kunden dabei unterstützen, elektronische Rechnungen zu empfangen. Dafür werden die dortigen Finanzwesen um Module oder Add-ons ergänzt werden, die eine Unterstützung der XRechnung ermöglichen.

Als Pilotprojekt testet die ITEBO das Einlesen des neuen Rechnungsformats zu Beginn bei sechs Gemeinden und Städten mit Infoma newsystem. Außerdem dabei: Die Stadt Osnabrück, die SAP nutzt und eine Drittsoftware zur Rechnungseinbuchung verwendet. Alle sieben erhalten seit Februar 2021 Rechnungen von ITEBO im ZUGFeRD-Format.

Besonders erfreulich: Die Pilotgruppe konnte bereits positive Erfahrungen machen, da die XRechnung eine erhebliche Arbeitserleichterung bei der Rechnungsvorverarbeitung schafft. Denn das standardisierte Format kann mit dem Rechnungsworkflow vollständig digital bearbeitet werden.

ITEBO ERSTELLT XRECHNUNGEN MIT SAP – DANK ADD-ON VON MINDSQUARE

Nicht immer ist es die beste Idee, auf bestehende Lösungen innerhalb der Systeme zurückzugreifen. SAP hat für XRechnungen ein Add-on namens **E-Invoicing** entwickelt, das bestehende ERP-Systeme auf SAP-Basis gut ergänzen kann. Allerdings hätte sich diese Lösung aufgrund der sehr komplexen Ausprägung nur über ein unverhältnismäßig aufwändiges Projekt realisieren lassen können.

Deswegen hat sich die ITEBO-Unternehmensgruppe intern für einen Best-Practice-Ansatz entschieden, der zusammen mit der Firma **Mindsquare** realisiert wurde. Mindsquare ist als IT-Berater und Entwickler SAP Silver Partner und kann auf umfangreiche Expertise für das ERP-System zurückgreifen. Das von Mindsquare entwickelte Add-on kommt dementsprechend ebenfalls innerhalb des SAP-Systems zum Einsatz. Doch im Vergleich zu SAPs E-Invoice kann die ITEBO es deutlich einfacher, schneller und kostengünstiger einsetzen.

Mitarbeitende beider Unternehmen realisierten gemeinsam die Anpassung an die Formulartechnik und das Mapping der Rechnungsdaten in die XML-Struktur der E-Rechnung. Dafür wurde auch das ITEBO-spezifische Regelwerk umgesetzt. Denn natürlich steht auch ITEBO vor der Herausforderung, dass ein feststehendes Rechnungsdesign mit dem standardisierten Format der XML-Datei in Einklang gebracht werden muss.

Schwarz erklärt die Anforderungen: „Jedes Unternehmen hat sein eigenes Rechnungs-layout, also Informationen, die auf der Rechnung stehen. Wenn wir die elektronische Rechnung versenden, müssen wir ein durch die EU-Richtlinien und Co. vorgegebenes XML benutzen und dort die Daten der Rechnung unterbringen. Da kann es sein, dass auf dem XML Daten gefordert sind, die wir bislang nicht in unserer Rechnung haben. Der andere Fall ist: wir haben Daten auf unserer Rechnung, die wir in das XML per Standard nicht unterbringen. Dann versuchen wir, das XML an bestimmten Stellen so zu nutzen, dass wir unsere Daten doch unterbringen können.“



ITEBO GmbH
Philipp Joepier

Durch den gewählten Ansatz mit dem Add-on von Mindsquare ist es möglich, dass ITEBO in der Zukunft Anpassungen an der Lösung vornehmen kann, ohne dafür auf die Hilfe von Mindsquare angewiesen zu sein. Auf der anderen Seite wurde jedoch auch ein Supportvertrag mit Mindsquare geschlossen. Dadurch hat die ITEBO bei Gesetzesänderungen Anspruch auf die neuesten Entwicklungen.

OSNABRÜCK IST DIGITALER VORREITER

SAP nutzt auch die Stadt Osnabrück. Hier ist die ITEBO GmbH der Pilotkunde. Die Rechnungseingangsverarbeitung erfolgt im vorgelagerten **D3-System** der **codia Software GmbH**. Gemeinsam entwickelten die drei Parteien die bestehende Workflow-Lösung um die Verarbeitung von E-Rechnungen weiter. Entscheidender Erfolgsfaktor für die schnelle und zielgerichtete Umsetzung dieses Projekts war die zuverlässige und zügige Kommunikation der Partner.

Nun kann die ITEBO in ihrem Finanzsystem erstellte ZUGFeRD-Rechnungen direkt an die zentrale Rechnungsadresse der Stadt senden. Der Rechnungseingangsworkflow nutzt die eintreffende XML-Datei und wird direkt aus dem Postfach gestartet. Hierdurch können Fakturierungsprozesse zwischen ITEBO und der Stadt Osnabrück vollständig elektronisch abgebildet werden. Neben dem Standard „ZUGFeRD 2.0“ kann die zentrale städtische Mailadresse rechnung@osnabrueck.de auch den Standard „XRechnung“ bedienen.

Für die Stadt Osnabrück bietet die elektronische Weiterverarbeitung bereits jetzt deutliche Vorteile. Die Bearbeitungszeit konnte von 6,2 auf 2,9 Tage verkürzt werden. Ein Grund dafür ist, dass die Verwaltung ihre Rechnungssteller bereits seit 2018 um digitale Rechnungen bittet. Im Jahr 2020 gingen ganze 1.844 Rechnungen monatlich digital ein – mehr als die Hälfte aller gebuchten Eingangsrechnungen.

Um eine schnelle Zuordnung per **Leitweg-ID** zu ermöglichen, hat sich die Stadt bereits 2020 zusätzlich beim niedersächsischen Antragssystem für Verwaltungsleistungen Online (NAVO) registriert, über das Rechnungssteller XRechnungen übermitteln und erstellen können. Durch die zusätzliche zentrale Mailadresse existieren nun verschiedene Wege, mit denen Rechnungssteller die Stadt Osnabrück so erreichen, dass diese die Rechnungen automatisiert verarbeiten kann. Sie darf sich somit zurecht in einer digitalen Vorreiterrolle sehen.

INFOMA NEWSYSTEM: GLEICH ZWEI MODULE KÖNNEN XRECHNUNG IMPORTIEREN

Bei Infoma newssystem können elektronische Rechnungen sowohl in den Modulen **eRechnungs-Import** als auch im **eRechnungs-Manager** umgesetzt

werden. Sie bieten die gleichen Grundfunktionen, um die Formate XRechnung oder ZUGFeRD anzunehmen. Über angebundene E-Mail-Postfächer, eine Netzwerkablage oder direkt im System können die Rechnungen als einzelne Belege eingeleitet werden. Der eRechnungs-Manager kann im Gegensatz zum eRechnungs-Import Rechnungen über systeminterne Dienste auch automatisiert einlesen. Zudem kann er mit Intelligenz versehen werden, Kontierungsvorschläge unterbreiten und Rechnungen direkt an das zuständige Fachamt oder zu den zuständigen Personen weiterleiten, bei denen der nächste Bearbeitungsschritt erfolgt.

Kunden, die den digitalen Rechnungsworkflow bereits eingeführt haben, verwenden beide Rechnungsmodule schon. Dementsprechend ist der Aufwand gering, damit Infoma newssystem ebenfalls elektronische Rechnungen einbuchen kann. Doch natürlich stoppt in diesem Fall die Verarbeitungskette dort nicht. Der digitale Rechnungsworkflow von Infoma newssystem ermöglicht es, den gesamten Rechnungsprozess – von der Erstellung über die Genehmigung bis zur Verbuchung – digital umzusetzen.

Besteht noch kein Rechnungsworkflow und die Module sind ebenfalls nicht integriert, ermöglicht die Ergänzung von Infoma newssystem durch eines der Module, die Rechnungen zu importieren und entsprechend auszulesen.

ERFOLGREICHE UMSETZUNG IN KURZER ZEIT

Die Umsetzung dieses Projektes gelang innerhalb von nur drei Monaten. Produktiv ist die Umsetzung bereits für einige Kunden. Ausgewählte Kunden mit Infoma newssystem erhalten von ITEBO ausschließlich elektronische Rechnungen im ZUGferD-Format.

Und auch die Stadt Osnabrück, die zur Einbuchung ein DMS verwendet, verbucht die Rechnung automatisiert über Web-Services durch ITEBO. „Damit setzt die Stadt Osnabrück endgültig die Regelungen der **NERechVO** in die Praxis um“, erklärt Matthias Göcken, Fachbereichsleiter Rechnungswesen und Sondervermögen bei der Stadt Osnabrück. Ziel ist es, die Businesspartner der Stadt mit einem hohen Fakturierungsvolumen in den nächsten Monaten genauso erfolgreich wie die ITEBO GmbH auf die elektronische Rechnungsstellung umzustellen.

DIGITALE GEBÜHRENBSCHETDE FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

MIT OR-FINANZ DIE KOMMUNIKATION VERBESSERN

Grundsteuerbescheide, Hundsteuerbescheide und Gewerbesteuerbescheide: Gerade zum Jahresanfang erhalten Bürgerinnen und Bürger viel Post von ihrer Gemeinde. Für Bescheide aus Infoma newsystem gibt es jedoch eine elegantere Lösung: OR-Finanz.

Das Steuermodul für das Bürgerportal **OpenR@thaus** ermöglicht es der Verwaltung, aktiv auf Bürgerinnen und Bürger zuzugehen. Bürger und Unternehmen erhalten Einblick in veranlagte Steuerobjekte und die zugehörigen Bescheide. So sind Informationen zu z. B. Grundbesitzabgaben, Hundsteuer oder Gewerbesteuer jederzeit online zugänglich, Bescheide können nachgedruckt oder digital abgelegt werden.



„Bisher“, so Tobias Menke, Servicebereichsleiter ERP-Systeme Infoma newsystem, „wenden sich die Bürgerinnen

und Bürger aktiv mit ihrem Anliegen an die Verwaltung. Mit dem von uns entwickelten Steuermodul OR-Finanz kann die Verwaltung jedoch gezielt mit Einzelnen kommunizieren. Die digitale Bereitstellung der Bescheide ist ein weiterer Zugang für erfolgreiches E-Government.“

Der Datentransfer zwischen Infoma newsystem und OpenR@thaus erfolgt über eine gesicherte Verbindung. Über ein Dokumentenmanagementsystem werden die Bescheide in das Bürgerportal automatisch zugestellt. Bürger und Unternehmen erhalten neben der Einsicht in ihre Bescheide zusätzlich die Möglichkeit, ihre Bankverbindung zu aktualisieren und Einzugsermächtigungen für ihre Steuerobjekte zu verwalten. Um eine Kontrolle über die Änderungen zu ermöglichen, werden die neuen Daten nicht automatisch in Infoma newsystem verarbeitet, sondern erst nach Freigabe durch einen Sachbearbeiter in das System übernommen.

„Die manuelle Kontrolle ist wichtig“, glaubt Tobias Menke, „denn die Verwaltung möchte die Hoheit über die Daten behalten.“ Die aktive Kommunikation mittels OR-Finanz unterstützt Verwaltungen bei der Entwicklung zum zukunftsorientierten Dienstleister.

Den neuen Service können alle Bürger und Unternehmen nutzen, die in der entsprechenden Verwaltung steuer- oder abgabenpflichtig sind.

MEHR KOMFORT UND GESCHWINDIGKEIT

SCHNITTSTELLEN VERKNÜPFEN ONLINE-ZAHLUNGEN MIT FINANZWESEN

Daten zu erfassen und mit möglichst wenigen manuellen Schritten zu verarbeiten, ist der Schlüssel zu einem flexiblen und effizienten Finanzwesen. Was sich einfach anhört, ist in der Praxis nicht immer leicht umsetzbar: Zahlreiche Daten aus unterschiedlichen Quellen fließen im Finanzwesen zusammen. Wirklich effizient ist das nur dann, wenn die richtigen Daten automatisiert zugeordnet werden.

DURCH PMPAYMENT WUNSCH-ZAHLUNGSWEISE NUTZEN

Besonders wichtig ist das bei Online-Dienstleistungen. Die ITEBO kennt diese besondere Herausforderung nicht zuletzt aufgrund der Eigenentwicklung OpenR@thaus nur zu gut. Über das Bürgerportal können seit Oktober 2020 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Osnabrück Informationen zu allen Dienstleistungen der Stadt abrufen und online nutzen. Die dazugehörigen Zahlungen müssen nahtlos in das Finanzbuchhaltungssystem integriert werden – im Fall der Stadt Osnabrück SAP ERP.

Osnabrück bietet für die Zahlungen von SEPA-Überweisungen über PayPal bis hin zu Giropay, Kreditkarte und paydirekt die bekanntesten Zahlungsanbieter an.

Hier kommt pmPayment ins Spiel, das als einheitlicher Vermittler zwischen dem bezahlungspflichtigen Vorgang, dem Paymentdienstleister und dem Finanzverfahren agiert. Von der Initiierung der Zahlung über die Annahme der durchgeführten Transaktion bis zur Aufbereitung übernimmt pmPayment.

SCHNITTSTELLEN, SCHNITTSTELLEN, SCHNITTSTELLEN: KEIN PROBLEM FÜR DIE ITEBO

Das dazu passende Schnittstellenkonzept wurde durch Berater der ITEBO hausintern entwickelt. Das Team E-Services/DMS steuerte das Projekt. ITEBO-Partner GovConnect, Entwickler der Lösung pmPayment, unterstützt Kommunen bei der Vertragsgestaltung mit den Paymentdienstleistern und gibt an ITEBO weiter, welche Systeme angebunden werden sollen. Anschließend konfiguriert ITEBO das Bezahlfah-

ren so, dass die Dienstleistungen genutzt werden können. Bei Anbietern wie Form-Solutions reicht dafür ein einfacher Aufruf. Direkte Schnittstellen zu Fachverfahren wie VOISIMESO online, pmHundManager und AntiSta fordern hingegen eine vollständige Schnittstellenkonfiguration.

Und auch die Partnersoftware muss angepasst werden, damit Bezahlfverfahren die Schnittstelle sicher nutzen können. Einer der wichtigsten Schritte: Die Einrichtung der Schnittstelle in der Kassensoftware. Mit ihr kann später eine automatische Zuordnung von Transaktionen zu den Buchungen erfolgen.

STANDARDISIERTE PROZESSE TRAGEN ZUM ERFOLG BEI

Damit das Team sicher sein kann, dass alles funktioniert, werden alle Elemente und Schnittstellen einem Verlaufstest unterzogen. In der Stadt Osnabrück verlief dieser erfolgreich: Die Transaktionsdaten sammelten sich im pmPayment-Portal an, konnten heruntergeladen und in die Kassensoftware importiert werden.

Was kompliziert erscheint, ist bei der ITEBO ein standardisierter Prozess. Möglich wird das durch die vordefinierten Schnittstellen-Templates, ergänzt durch das Know-how der ITEBO-Berater.

Jörg Schwarz, Servicebereichsleiter ERP-Systeme SAP, führt aus: „Es kann sein, dass ein externes System ein Format liefert, das nicht eins-zu-eins dem entspricht, was wir brauchen. Dann geht es darum, dieses geringfügig anzupassen, um es dann doch mit dem Standard einbuchten zu können.“



Am Ende ist es das, was die Kompetenz der ITEBO-Anwendungsbetreuer ausmacht: Die richtige Schnittstelle identifizieren und so konfigurieren, dass die Bezahlungen ohne Aufwand im Finanzverfahren verarbeitet werden können.

